Konzeption



Kita: DonauKids Inklusions-Kita
Benedikt Straße 22a, Pondorf
94356 Kirchroth
Tel.: 09428/94799-0
Email: leitung@kita-pondorf.de
Homepage: www.kita-pondorf.de

Träger: Gemeinde Kirchroth
Regensburger Straße 22
94356 Kirchroth
vertreten durch:
1. Bürgermeister Matthias Fischer

Stand: 14.10.2026

Inhaltsverzeichnis

1. Träger der Einrichtung 3
2. Rechtliche Grundlagen 4
3. Lage der Einrichtung 6
4. Chronik der Einrichtung 7
5. Raumangebot 8
6. Gruppenräume 10

Gruppe 1 – Frösche 10
Gruppe 2 – Fische 11
Gruppe 3 – Biber (Inklusionsgruppe) 12
Gruppe 4 - Donaufüchse 14

7. Wie wir Inklusion leben… 15
8. Der Garten 17
9. Struktur unserer Einrichtung 18
10. Öffnungszeiten 19
11. Personal 20
12. Organisatorisches 26

a. Aufnahme behinderter oder von Behinderung bedrohter Kinder 26
b. Anmeldung 26
d. Gebühren 27
e. Mittagessen in der Einrichtung 28
f. Versicherungsschutz/Aufsichtspflicht/Haftung 28

13. Allgemeine Ziele unserer Pädagogischen Arbeit 30
14. Das pädagogische Arbeiten in der Kita 35
15. Pädagogische Besonderheiten der Naturgruppe Donaufüchse 39
16. Partizipation in der Einrichtung 42
17. Übergänge des Kindes 43
18. Feste, Feiern und Aktionen 47
19. Elternpartnerschaft 48
20. Elternbeirat 49
21. Öffentlichkeitsarbeit 51
22. Kooperationen mit Fachdiensten und anderen Institutionen 51
23. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung 52
24. Qualitätssicherung 52
25. Beschwerdemanagement 53
26. Dokumentation 53
27. Schlusswort 54

1. Träger der Einrichtung



Erster Bürgermeister	Herr Matthias Fischer Tel.: 0 94 28 / 94 10 11 fischer.matthias@kirchroth.de



Amtsleitung für Kinder- & Jugendarbeit der Gemeinde Kirchroth	Frau Yvonne Riedl Tel.: 0 94 28 / 94 10 50 riedl.yvonne@kirchroth.de



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

seit vielen Jahren ist die Kindertagesstätte **Donaukids** in Pondorf ein fester Bestandteil unserer Gemeinde Kirchroth – ein Ort, an dem Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam aufwachsen, voneinander lernen und in ihrer Individualität gestärkt werden. Als Bürgermeister ist es mir ein besonderes Anliegen, die frühkindliche Bildung und Betreuung in unserer Gemeinde nicht nur quantitativ, sondern vor allem qualitativ weiterzuentwickeln.

Die Donaukids stehen beispielhaft für diese Entwicklung. Seit der Gründung im Jahr 1995 hat sich die Einrichtung stetig verändert – mit dem umfassenden Umbau im Jahre 2021 einer neuen engagierten Kitaleitung und einem mittlerweile auf 17 pädagogische Fachkräfte angewachsenen Team wurde in den letzten Jahren ein neues Kapitel aufgeschlagen. Besonders stolz bin ich auf die 2022 eröffnete **Naturgruppe**, in der weitere 20 Kinder im angrenzenden Naturgrundstück betreut werden. Sie ergänzt das pädagogische Angebot um eine naturnahe und ganzheitliche Erfahrungswelt.

Ein besonderer Schwerpunkt der Donaukids liegt in der **inkludierenden Betreuung von Kindern mit Behinderung**. Diese gelebte Vielfalt und das Miteinander auf Augenhöhe spiegeln nicht nur unsere gesellschaftlichen Werte wider, sondern auch unser Verständnis von Qualität in der frühkindlichen Bildung.

Als Träger dreier Kindertageseinrichtungen in der Gemeinde Kirchroth ist es mir wichtig, dass sich bei aller pädagogischen Vielfalt ein **roter Faden** durchzieht: Ein gemeinsames Leitbild, das Orientierung bietet, Zusammenarbeit stärkt und gleichzeitig Raum für individuelle Schwerpunkte lässt.

Ich danke dem gesamten Team der Donaukids für ihr tägliches Engagement, ihre Fachlichkeit und ihr Herzblut – und wünsche Ihnen beim Lesen dieser Konzeption wertvolle Einblicke in eine Einrichtung, die unsere Gemeinde mit Leben und Zukunft füllt.



Mit herzlichen Grüßen
Matthias Fischer

1. Bürgermeister der Gemeinde Kirchroth

2. Rechtliche Grundlagen

Die Grundlage unserer Arbeit beinhalten verschiedene Gesetze, Rechtsverordnungen und Forschungserkenntnisse zur frühkindlichen Entwicklung. Ziel und Inhalt unserer pädagogischen Arbeit ist es die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern. Das Angebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen, dem Alter und Entwicklungsstand der Kinder orientieren und soll die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen. Dies ist im achten Sozialgesetzbuch Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) verankert. Wir arbeiten nach dem „Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz“ (BayKiBiG), mit Ausführungsverordnung, dem „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan“ sowie der Handreichung „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“ und den bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit.

Für unsere Einrichtung gelten:

- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz mit Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG)
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
- Bayrische Leitlinien für Bildung und Erziehung (BayBL)
- Sozialgesetzbuch, achtes Buch (SBG VIII)
- Bundeskinderschutzkonzept (BKiSchG)
- UN – Kinderrechtskonvention
- UN-Behindertenrechtskonvention
- Bayer. Kinder- und Jugendhilfegesetz (BayK.HG)
- Grundgesetz
- Infektionsschutzgesetz (IFSG)
- Gesetz über technische Arbeitsmittel
- EG-Richtlinie 91/155 – Sicherheitsdatenblätter
- Datenschutz
- Richtlinien des Gemeindeunfallversicherungsverbandes (GUV)
- Kindergartenbenutzungssatzung der Gemeinde Kirchroth
- Kindergartengebührensatzung der Gemeinde Kirchroth

Auszug aus dem BayKiBiG

4. Teil Art. 10: Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen
(1) 1 Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen. 2 Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personals sicherzustellen.
(2) Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden.

3. Lage der Einrichtung

Unsere Einrichtung befindet sich im schönen Pondorf (Gemeinde Kirchroth). Zu unserem Einzugsgebiet gehören die Ortschaften im Gemeindegebiet.
Die Kindertagesstätte befindet sich unterhalb der „alten“ Schule Pondorf. Von der Südseite aus haben die Kinder einen schönen Blick auf die Donau, die in nur wenigen Gehminuten zu erreichen ist.

Hier finden sie uns:

Kita DonauKids
Benedikt Straße 22a
94356 Kirchroth – Pondorf
Tel.: 09428/94799-0
Email: leitung@kita-pondorf.de
Homepage: www.kita-pondorf.de



Ortsteil Pondorf (Gemeinde Kirchroth)
Urheber/Quelle: Krieger Andreas



Einrichtung mit Garten
Urheber/Quelle: Krieger Andreas

4. Chronik der Einrichtung

In der zweiten Jahreshälfte 1982 wurde die ehem. Volksschule Kirchroth in einen 2-gruppigen Kindergarten umgebaut, der im Januar 1983 in Betrieb genommen wurde.
Aufgrund des Bevölkerungszuwachses in der Gemeinde Kirchroth und der steigenden Betreuungsdauer der Kinder konnten im Kindergarten Kirchroth selbst bei zwei vollen Vor- und Nachmittagsgruppen nicht mehr alle Kinder aufgenommen werden. Nachdem sich ein Anbau in Kirchroth als sehr kompliziert erwiesen hatte, hat die Regierung von Niederbayern vorgeschlagen, einen zweiten Kindergarten zu bauen.
Um die Wegstrecken zwischen den Wohnungen und dem Kindergarten zu verkürzen, erwies sich das Grundstück neben der Schule und der Kirche in Pondorf als idealer Standort für den zweiten Kindergarten im Gemeindegebiet Kirchroth.

Mit der Planung des Kindergartens in Pondorf wurde mit Gemeinderatsbeschluss vom 11.08. 1993 Architekt Bernhard Schiedeck aus Pillnach beauftragt. Die Pläne des Architekten vom 18.03.1994 fanden die Billigung der Regierung von Niederbayern, des Landratsamtes Straubing – Bogen und des Gemeinderates Kirchroth, sodass am 18.07.1994 mit dem Neubau des 2-gruppigen Kindergartens in Pondorf begonnen werden konnte. Nach zügigem Baufortgang war es möglich, unseren Pondorfer Kindergarten am Sonntag, 20. August 1995 durch bischöflichen Finanzdirektor, Prälat Franz Spießl, einzuweihen, sodass die Inbetriebnahme am 01. September 1995 mit zwei Vormittags- und einer integrativen Nachmittagsgruppe möglich war.
Das Landratsamt Straubing – Bogen hat dem Kindergarten in Pondorf mit Bescheid vom 26. 05. 1995 die vorläufige und mit Bescheid vom 15.04.1999 die Anerkennung nach Art. 8 Abs.1 und 2 Bay KiGa ausgesprochen.

Als im Jahr 2008 sehr viele Kinder angemeldet wurden, eröffnete die Gemeinde eine dritte Kindergartengruppe im Kellergeschoss des Hanghauses. Bis August 2013 wurden so bis zu 75 Kinder in drei Gruppen betreut.

Im September 2013 wurde die 3. Kindergartengruppe geschlossen und im extra erbauten Nebengebäude eine Krippengruppe eröffnet. 2014 reichten die Kindergartenplätze wieder nicht mehr und so wurde die 3. Kindergartengruppe ab September wieder eröffnet.
2018 hatten sehr viele Eltern Interesse an einem Krippenplatz. So wurde eine Kindergartengruppe in das nahe gelegene Schulhaus ausgelagert und eine zweite Krippengruppe eingerichtet. Bis August 2021 wurden so bis 105 Kinder betreut.

Mit Inbetriebnahme der Kinderkrippe Kirchroth zogen die Krippengruppen in das neu gebaute Gebäude neben der Gemeindeverwaltung in Kirchroth und der Kindergarten bestand aus nunmehr drei Gruppen (Biber, Fische und Frösche).

Im September 2021 fand eine Namensumstrukturierung statt, da sich die Einrichtung auf dem Weg zur Inklusion befindet. Man entschied sich für den neuen Namen „Kita DonauKids – Inklusionseinrichtung“ und freute sich über großes Interesse an den vorhandenen Plätzen. Kinder mit und ohne Einschränkungen, bzw. einem erhöhtem Förderbedarf können in unserer Einrichtung betreut werden.

Zwei Jahre später, im September 2023, wurde die Naturgruppe „Donaufüchse“ eröffnet. Unterhalb des Kita-Gartens wurde auf der bereits bestehenden großen Wiese eine Schutzhütte errichtet. Mit 25 Betreuungsplätzen wird den Kindern dort eine Vielzahl an Möglichkeiten geboten mit und in der Natur zu explorieren und zu lernen. Auch Tiere sind in unserer Naturgruppe eingezogen. Die fünf Hühner und drei Hasen werden täglich von den Kindern und dem Personal um- und versorgt.

5. Raumangebot

Unsere Einrichtung teilt sich auf in das Hauptgebäude, das Nebengebäude, sowie das Gelände der Naturgruppe. Im Haupthaus befinden sich die Gruppen Fische und Frösche. Im Nebengebäude, dass durch einen überdachten Gehweg zu erreichen ist, befindet sich die dritte Gruppe Biber. Unterhalb des Gartens befindet sich die Naturgruppe der Donaufüchse, dass durch eine separate, ausgeschilderte Zufahrt zu erreichen ist. Die Sanitärräume sind an jeden Gruppenraum angegliedert.

Unser Haus verfügt über…

Eingangsbereich/Flur:

Unser Eingangsbereich bietet eine Fläche an Infomaterial für die Eltern. Vor jeder Gruppe finden sich Eltern-Info-Tafeln die individuell und den aktuellen pädagogischen Linien entsprechend bestückt werden.
Außerdem werden die kreativen Bastel- und Malarbeiten der Kinder für die Eltern sichtbar ausgehängt.
Ein zusätzlicher Spielbereich/Spielteppich bietet den Kindern abwechslungsreiches Spielmaterial zum Experimentieren und Erkunden.



Turnhalle:

Der großzügige Turnraum ist mit einer Sprossenwand, Langbänken, Softbausteinen und Fahrzeugen ausgestattet, die auch während der Freispielzeit von Teilgruppen genutzt werden dürfen.
Im kleinen Nebenraum der Turnhalle, werden verschiedene Sportgeräte und Materialien aufbewahrt, die zum Turnen und zur Förderung des Gleichgewichts, sowie der Auge-Hand-Koordination einladen. Auch ein Schrank mit einer großen Auswahl an Orff-Instrumenten findet dort seinen Platz. Jede Gruppe nutzt situationsorientiert einmal die Woche den Raum für Turnangebote. Bei Elternabenden oder für Therapeutenangebote wird der Turnraum ebenfalls gerne in Betrieb genommen.





Küche/Mittagsraum:
Dort findet täglich das Mittagessen für angemeldete Kinder statt. Unsere Hauswirtschaftskraft holt die Kinder in den Gruppen ab und bereitet ihnen das täglich variierende Angebot an Speisen zu. Beliefert werden wir täglich vom BRK-Mitterfels.

Leitungsbüro:
Dieser Raum bietet der Leitung Raum zur Erledigung organisatorischer Aufgaben. Das Büro ist zentraler Mittelpunkt für alle Mitarbeiter. Neben der Organisation im Haus werden hier wichtige Vertragsgespräche oder Mitarbeitergespräche geführt.

Gruppenräume:
Die lichtdurchfluteten und hellen Gruppenräume, beinhalten jeweils einen angliedernden Nebenraum für Teilgruppenangebote, sowie einen kleinen Ruheraum für Rückzugsmöglichkeiten. Eine Puppenecke, Bauecke, Leseecke, ein Maltisch und ein Morgenkreisteppich dienen den Kindern während der Freispielzeit für ihr tägliches Spiel. Ein großer Brotzeittisch lädt zur gleitenden Brotzeit und verweilen mit seinen Freunden ein. Dem Personal steht in jeder Gruppe ein Stehpult zur ergonomischen Arbeit und ein absperrbarer Schrank für die Aufbewahrung der Unterlagen bereit.

Sanitärräume:
In den beiden Sanitärräumen der Gruppe Fische und Frösche befinden sich jeweils zwei Kindertoiletten und zwei Waschbecken auf Kinderhöhe. Ein Wickeltisch, der mit kleinen Aufbewahrungsfächern für jedes Wickelkind ausgestattet ist, befindet sich ebenfalls im Sanitärbereich.
Der Sanitärbereich in der Gruppe Biber ist mit zwei Kindertoiletten, Waschbecken und einem großen Wickeltisch ausgestattet. Des Weiteren beinhaltet jede Sanitäranlage eine Kinderdusche.

Keller:
Der Keller unter dem Hauptgebäude ist nicht nur Aufbewahrungsort, er ist ausgestattet mit einer großen Bibliothek, die großzügig Platz für Angebote mit Teilgruppen bietet. Ein zusätzlicher Raum bietet ebenfalls Platz, um mit den Kindern gezielte Förderungen in allen Entwicklungsbereichen zu unternehmen. Ein großer Schrank mit Kett-Materialien bietet den Kindern Möglichkeiten für Legearbeiten und kreative Bodenbilder. Die Therapeuten, die unsere Einrichtung besuchen, finden ebenfalls in der Bibliothek Platz, um ungestört ihre Fördermaßnahmen am und mit dem Kind auszuüben.

6. Gruppenräume

Gruppe 1 – Frösche





Die Gruppe Frösche befindet sich im Hauptgebäude rechts. Der Gruppenraum ist ausgestattet mit einer großen Küchenzeile. Er bietet Platz für einen Maltisch, eine Puppenecke, eine Leseecke und einen Morgenkreisteppich der auch als Freispielort genutzt werden kann. Ein großer Esstisch bietet den Kindern die Möglichkeit ihre Brotzeit, während des Kita-Alltags zu genießen.




Im großen Nebenraum findet die Bauecke ihren Platz. Diese wird außerdem für Teilgruppenangebote, wie Vorschularbeit oder anderweitige Projektarbeiten genutzt.
Der kleine Ruheraum bietet den Kindern eine Rückzugsmöglichkeit. Ein Lichternetz und verschiedene Hörspielmöglichkeiten wie eine Toni-Box laden zum Verweilen ein

Gruppe 2 – Fische





Die Gruppe Fische befindet sich im Hauptgebäude links. Auch dieser Gruppenraum beinhaltet eine große Küchenzeile für das Personal, eine Malecke, eine Bauecke, eine Puppenecke, eine Leseecke und in der Mitte des Raumes einen Morgenkreisteppich, der auch in der Freispielzeit von den Kindern bespielt werden darf. Ein großer Brotzeittisch lädt die Kinder zur täglichen Brotzeit während des Freispiels ein.




Der großzügige Nebenraum bietet der Gruppe Fische Platz für Teilgruppenangebote wie Vorschularbeit und Projektarbeiten. Auch während der Freispielzeit wird den Kindern ein wechselndes Angebot an Spielzeugen dort angeboten.
Der Ruheraum, der mit einem Lichternetz und einem Leuchtwürfel ausgestattet ist, bietet den Kindern eine Atmosphäre der Entspannung. Mit Hörgeschichten aus der Toni-Box lädt der Raum zum Verweilen ein.

Gruppe 3 – Biber (Inklusionsgruppe)





Die Gruppe Biber befindet sich im separaten Nebengebäude der Einrichtung und ist über einen überdachten Gehweg zu erreichen. Die Gruppe hat einen eigenen Eingangs- und Garderobenbereich. Im Eingangsbereich befindet sich eine kleine Elterncouch, die vor allem während der Eingewöhnung genutzt wird. Der separate Garderobenraum darf von den Kindern während der Freispielzeit ebenfalls mitgenutzt werden. Dort befindet sich eine Lese- und Kuschelecke, sowie ein kleiner Spielbereich mit wechselndem Konstruktionsmaterial.





Die Inklusionsgruppe bietet derzeit 16 Kindern ein großes Spektrum an Spielbereichen. Im Gruppenraum befindet sich neben der großen Personalküche, eine Puppenecke, ein Maltisch, ein Spielteppich mit ständig wechselnden Spielmaterial, sowie ein großer Brotzeittisch der zur Brotzeit einlädt.





Der großzügige Nebenraum, der an den Gruppenraum anschließt, wird als Bauecke und Intensivraum genutzt. Hier werden mit den Kindern verschiedene Projekte wie Vorschule oder Hexenschule abgehalten (siehe S. 44). Auch Einzelangebote bzw. Teilgruppenangebote zur Förderung von speziellen Entwicklungsbereichen wie Sprache oder Sozialverhalten können hier in einer ungestörten Atmosphäre abgehalten werden.





Eine weitere Besonderheit in der Bibergruppe bietet der Snoezelen Raum. Ein Raum der mit speziellen Lichtquellen und Lichteffekten ausgestattet ist. Projektoren, Lichtstreifen, beleuchtete LED-Bodenplatten und eine beleuchtete Wassersäule sorgen für angenehme visuelle Effekte, die für die Förderung der sensitiven Wahrnehmung und Entspannung dienen sollen. Mit leiser Hintergrundmusik oder Hörbüchern der Toni-Box können die Kinder auf verschiedenen Liegelandschaften verweilen und es entsteht eine Wohlfühloase. Auch zur Förderung der Achtsamkeit oder für Entspannungsangebote wie Massagen wird dieser Raum gerne genutzt. Die Kinder der anderen Gruppen dürfen nach Absprache den Snoezelen Raum in der Gruppe mitnutzen.

Gruppe 4 – Donaufüchse (Naturgruppe)



Die Donaufüchse befinden sich auf der Wiese, unterhalb des Kindergartens in Richtung Donau blickend. Die Eltern finden dort Parkmöglichkeiten vor und können durch eine Zufahrtsstraße (Einbahnstraße) ihre Kinder in der Gruppe abliefern und abholen.
Das gesamte Gelände ist aus Sicherheitsgründen und der sehr geringen Nähe zur Donau umzäunt.
Auf dem Grundstück befindet sich eine beheizte Schutzhütte. Diese bietet bei „extremen" Wetterverhältnissen Schutz und Sicherheit. Außerdem wird die Hütte als Rückzugsort und täglicher Spiel- und Lernraum genutzt.

Ausgestattet ist diese mit …

- einem beheizbaren Aufenthaltsraum mit verschiedenen Spielecken und Tischen
- einer vollausgestatteten Küchenzeile
- Sanitäranlagen für Kinder (auch von außen zugänglich)
- Sanitäranlagen für Erwachsene
- Garderoben mit Eigentumsfächern
- Abstellraum
- (Veranda)



Auf dem Grundstück finden die Kinder unterschiedliche Möglichkeiten die Natur zu entdecken und im Einklang mit ihr zu explorieren.

- Blumen und Streuobstwiese
- Hochbeet
- Fuchsbau mit Feuerstelle (dient als Treffpunkt)
- Gehege mit Tieren (Hühner, Kaninchen)
- Werkbank
- Areal mit unterschiedlichen Bäumen und Sträuchern
- Verschiedene Verstecke/ Rückzugsorte
- Sand- und Matschbereich
- Spielhügel
- (Bauwagen)



Gemeinsam mit den Kindern wird das Grundstück „geformt", neue Spielmaterialien aus der Natur können hinzukommen, neue Verstecke und Ecken zum Entdecken können entstehen. Vor allem aber ist es uns wichtig, den Jahreszeiten entsprechend zu handeln. Es soll gemeinsam mit den Kindern ein Ort entstehen, an dem man sich geborgen und wohlfühlt, damit die Natur mit allen Sinnen erlebt werden kann.
Da im Naturkindergarten auf vorgefertigtes Spielzeug weitestgehend verzichtet wird, finden die Kinder unterschiedliche Naturmaterialien als Spielwerkzeug vor. So können Tannennadeln, Steine, Zapfen, Blätter etc. zu einem anregenden Spiel einladen und die Kinder in ihrer Kreativität fördern.
Den Kindern stehen aber nach wie vor Bastel- und Malutensilien, sowie Brettspiele etc. in der Schutzhütte zur Verfügung, die sie je nach Bedarf eigenständig nutzen dürfen.
Nicht nur der umzäunte Bereich der Donaufüchse dient uns als Gruppenraum, sondern die gesamte Landschaft sehen wir als Gruppenraum für die Kinder an. Spaziergänge an der Donau, Wiesen und Felder sind ebenfalls Teil der Naturgruppe und dienen uns als breitgefächerter Naturraum.

7. Wie wir Inklusion leben…

Die Arbeit des pädagogischen Personals basiert auf dem Konzept der Inklusion und Teilhabe, welche die Normalität der Verschiedenheit von Menschen betont, eine Ausgrenzung anhand bestimmter Merkmale ablehnt und die Beteiligung ermöglicht. Kinder mit und ohne Behinderung werden nach Möglichkeit gemeinsam gebildet, erzogen und betreut, sowie darin unterstützt, sich mit ihren Stärken und Schwächen gegenseitig anzunehmen. Alle Kinder werden mit geeigneten und fest im Alltag der Einrichtung integrierten Beteiligungsverfahren darin unterstützt, ihr Recht auf Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Mitwirkung an strukturellen Entscheidungen, sowie ihre Beschwerdemöglichkeiten in persönlichen Angelegenheiten wahrzunehmen.
(aus Inklusion – Lk 2013 vom Caritasverband für die Diözese Würzburg)

WIR LIEBEN…

I ndividualität
N ächstenliebe
K ontakt
L eben
U nterstützung
S ensibilität
I nklusion
O ffenheit
N eugierde

Inklusion heißt für uns, Individualität und Einzigartigkeit anzuerkennen.
Ziel ist es, jedem Kind eine uneingeschränkte Teilhabe im Kindergartenalltag zu ermöglichen. Wir leben eine Pädagogik, die nach dem individuellen Bedarf eines jeden Kindes ausgerichtet ist.
Gemeinsam wollen wir die Möglichkeit schaffen, sich gegenseitig zu begegnen, ob es Menschen mit Behinderung, Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen und sozialen Schichten oder Menschen aus anderen Religionen sind. Vielfalt soll als Chance gelebt und erlebt werden. Es soll ein miteinander Leben und voneinander Lernen entstehen.

♥ Jedes Kind ist ein Wunder und es gehört immer und überall dazu.
♥ Wir nehmen jedes Kind so an, wie es ist und begegnen ihm mit Wertschätzung.
♥ Wir gehen auf die besonderen Bedürfnisse aller Kinder ein.
♥ Wir fördern die Stärken der Kinder und die Kinder wachsen mit Erfolgserlebnissen.
♥ Wir ermöglichen Kindern mit besonderem Förderbedarf eine gleichberechtigte Teilhabe.
♥ Wir schaffen eine Umgebung mit hohem Aufforderungscharakter für Spiel und Lernerfahrungen, Bewegungsmöglichkeiten und Anregung zum experimentellen und spielerischen Handeln.
♥ Wir kooperieren mit Eltern, Therapeuten, Frühförderstellen, Kinderärzten und Schulen zum Wohle des Kindes.
♥ Wir holen die Eltern ab, denn zusammen sitzen wir in einem Boot und können viel erreichen.
♥ Regelmäßige Entwicklungsgespräche, sowie Tür- und Angelgespräche schaffen eine Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Kinder/Gruppe

- kleinere Gruppen, in denen Kinder mit und ohne Beeinträchtigung betreut werden
- Angebote, in denen wir den Kindern Vielfalt lehren, Unterschiede erarbeiten und anerkennen
- Feste und Aktionen inklusive geplant (z. B. Osternestsuchen gemeinsam)
- Bilderbücher zum Thema Inklusion, Anders sein, Migration und Verschiedenheit kennenlernen

Spielgeräte

- Turnangebote, bei denen es keine Gewinner und keine Verlierer gibt (Motorik)
- Garten-Spielgeräte, die auch mit Rollstuhl gut erreichbar sind
- Fahrzeuge im Außenbereich, bei denen zwei Kinder gemeinsam fahren können bzw. Kinder mitfahren können
- Eine große Vogelnestschaukel, die bis zu sechs Kinder aufnehmen kann

Besondere Räume/ Ausstattung

- Ein großzügig ausgestatteter Snoezelen-Raum im Nebengebäude (Gruppe Biber), der von allen Kindern genutzt werden kann. Wassersäule mit Farbwechsler, Lichtprojektor, LED-Bodenplatten und Sitzmöglichkeit machen den Besuch dort zu einem Erlebnis.
- Ein behindertengerechtes Personal - WC im Hauptgebäude der Kita

Spezielles Material

- Anwendung von Bildkarten (Fa. Metacom), um den Kindern ein besseres visuelles Verständnis zu ermöglichen
- Verschiedenstes Sensorik Material, dass die Kinder anspricht und zum Ausprobieren einlädt

Personal

- Wir besitzen eine inklusive Grundeinstellung und arbeiten gerne vielfältig, individuell und facettenreich
- Wir haben spezielle Zusatzausbildungen, wie Fachkraft für Inklusion, Sprachkraft für frühkindliche Sprachentwicklung usw. (siehe S. 19 f.)
- Wir nehmen an Fortbildungstagen zu Themen der Inklusion teil
- Wir besuchen Sonderpädagogische Einrichtungen, um einen Einblick in die inklusive Arbeit anderer zu erhalten und uns neue Methoden und Ideen anzueignen
- Wir schulen und erkundigen uns bei Fachärzten zu speziell vorliegenden Erkrankungen (z.B. Mukoviszidose, Diabetes…)
- Wir arbeiten mit verschiedenen Fachstellen zusammen, um die Kinder bestmöglich zu Fördern

Elternarbeit

Um Inklusion zu leben, bedarf es einer professionellen Zusammenarbeit mit den Eltern. Inklusion ist ein sensibles Thema, wodurch eine vertrauensbasierte Beziehung und Kommunikation auf Augenhöhe unabdingbar ist. An regelmäßig stattfindenden runden Tischen, an denen die Eltern, das pädagogische Personal und Therapeuten, sowie andere Fachstellen teilnehmen, werden gemeinsam Entscheidungen getroffen, die für die Entwicklung des Kindes von Bedeutung sind, sowie Fördermaßnahmen und Ziele erarbeitet.



8. Der Garten

„Das Leben besteht in der Bewegung“ – Aristoteles

Unser großer Garten bietet den Kindern Bewegung, Spiel und Spaß…

Die Kinder können aus verschiedenen Spielgeräten auswählen wie z.B. mehreren Schaukeln, einer Nestschaukel, einer Rutsche, verschiedenen Wipp-Tieren, einem Kettenstieg oder einem großen Klettergerüst mit verschiedenen Funktionen laden zur Bewegungsförderung ein.
Dieses große Klettergerüst kann von Kindern mit als auch ohne Einschränkungen genutzt werden, es ist konzipiert für das gemeinsame erlebend der Inklusion.
Auch eine große Mal-Tafel mit verschiedenen Motorik-Elementen lädt die Kinder zum Erkunden und entdecken ein. Unterschiedliche Spielhäuschen dienen den Kindern als Versteck und das Einüben von Rollenspielen.
Ein weiteres Highlight ist unsere asphaltierte Spielstraße, die sich über den gesamten Garten erstreckt. Mit verschiedenen Spielgeräten wie Lastwagen, Laufräder, Roller, Dreiräder oder Traktoren kann diese befahren werden. Durch Zebrastreifen, Verkehrsschilder und einer elektrischen Ampel lernen die Kinder erste Verkehrsregeln kennen.
Unser großzügiges Gartenhäuschen bietet hierfür den nötigen Aufbewahrungsplatz für allerlei Gartenspielzeug wie Schaufeln, Eimer, Besen, Siebe, Schubkarren und noch vieles mehr.
Große Sandflächen bieten den Kindern den Raum, um aktiv zu arbeiten und kleine „Baustellen“ entstehen zu lassen. Unsere neue Matschanlage mit großem Sandkasten lässt dabei jedes Kinderherz höher schlagen. In den warmen Frühlings- und Sommermonaten wird diese jeden Tag von den Kindern in Betrieb genommen und es kann nach Herzenslust ausprobiert werden, um das Element Wasser näher kennenzulernen.
Durch den alten Baumbestand und vielen Büschen werden den Kindern kleine Nischen geschaffen, um ungestört zu explorieren und die Natur mit seinen Begebenheiten kennenzulernen.
Unsere Hochbeete, die verteilt auf dem Gartengrundstück stehen, dürfen die Kinder eigenständig bepflanzen und pflegen. Sie lernen den Lauf der Natur kennen, übernehmen Verantwortung und beobachten nicht nur das Wachstum der Pflanzen von der Saat bis zur Ernte, sondern auch die vielen kleinen tierischen Bewohner, die sich in den Beeten tummeln.
Bei schönem Wetter verbringen die Kinder viel Zeit im Garten, eine gepflasterte Terrasse am Hauptgebäude mit einer Sonnenschutz-Markise und Sitzplätzen ermöglicht es, die Brotzeit auch im Freien zu genießen. Auch die Gruppe Biber im Nebengebäude kann auf eine großzügig überdachte Terrasse mit Blick auf den Garten ausweichen.

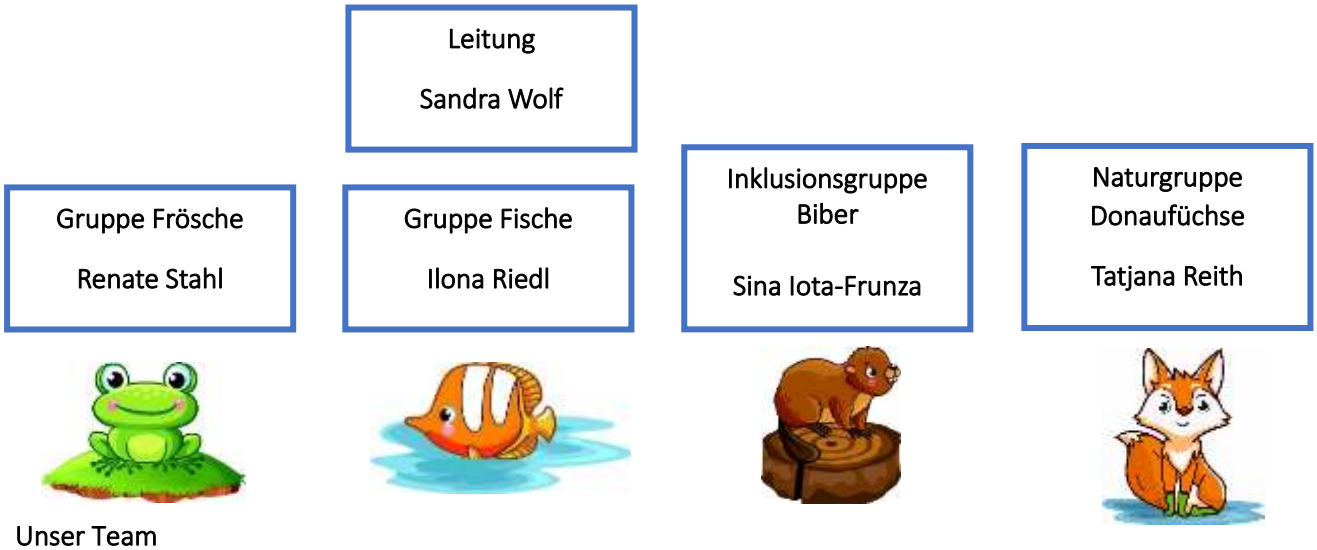


Urheber/Quelle: Krieger Andreas

9. Struktur unserer Einrichtung

Unser Kindergarten verfügt über…

95 genehmigte Kindergartenplätze (je Gruppe arbeiten mindestens eine Erzieherin und eine Kinderpflegerin). Die Inklusionsgruppe „Biber“ wird im Regelfall nur mit 15 Kindern belegt. Die Naturgruppe Donaufüchse mit höchstens 20 Kindern.



Unser Team

Der Schlüssel zum Erfolg unserer Einrichtung ist die Zufriedenheit, Motivation und Leidenschaft unserer Mitarbeiter. Aus ihrer positiven Haltung heraus gelingt es ihnen, eine fürsorgliche, vertraute Beziehung zu Kind und Eltern aufzubauen, welche die Basis für eine optimale Entwicklung und Förderung ist. Die Leitung für die einzelnen Gruppen wird von einem staatlich geprüften Erzieher/in bzw. einer pädagogischen Fachkraft übernommen, welche durch ausgebildete Kinderpflegerinnen unterstützt werden.
Wir legen viel Wert auf die Multi-Professionalität unseres Teams. So besitzen einzelne Mitarbeiter spezielle Ausbildungen zum Thema, Sprache, Inklusion, Vorschularbeit etc.

Praktikant/innen

Unser Kindergarten ist Ausbildungsstätte – so werden zusätzlich Praktikant/innen der Fachschulen für Kinderpflege oder angehende Erzieherinnen ihren praktischen Teil der Ausbildung bei uns absolvieren.
Auch Schnupperpraktikanten sind herzlich willkommen und können in die abwechslungsreiche Arbeit im Kindergarten eintauchen. Seit September 2023 kooperieren wir mit der Gesundheits- und Krankenpflege Schule der Barmherzigen Brüder. Angehende Pflegefachkräfte können so Erfahrungen in unserem Inklusionskindergarten sammeln und einbringen. Durch diese multiprofessionelle Zusammenarbeit profitiert das Personal, sowie die Kinder.

Teamarbeit

Um den Kindergartenalltag sinnvoll zu strukturieren und inhaltlich mit abwechslungsreichen und spannenden Themen zu füllen bedarf es (unbedingt) regelmäßige Team- und Dienstbesprechungen. Oft finden solche Gespräche und ein Gedanken- und Ideenaustausch im „Vorbeigehen“ statt. Regelmäßige gemeinsame Besprechungen können aber erst den roten Faden in der Arbeit schaffen. Deshalb trifft sich das Team im 14-tägigen Rhythmus zu Dienstbesprechungen. Die Leitungen der Kindertagesstätten in der Gemeinde Kirchroth treffen sich einmal im Monat gemeinsam mit dem Bürgermeister, um Bedarfsplanungen zu erstellen oder die Qualitätsstandards zu verbessern. Um qualitativ hohe Arbeit leisten zu können, sind wir stets bemüht, uns aus- und weiterzubilden. Jede Mitarbeiterin kann sich für Fortbildungen registrieren. Einmal im Jahr findet eine Teamfortbildung mit externen Referenten statt und alle zwei Jahre absolviert das Personal einen Erste-Hilfe-Kurs am Kind.

10. Öffnungszeiten

Hauptgebäude (Fische + Frösche + Biber)

Montag bis Mittwoch:	7.00 Uhr	-	16.00 Uhr
Donnerstag + Freitag	7.00 Uhr	-	13.30 Uhr

Naturgruppe Donaufüchse

Montag bis Freitag	7.00 Uhr	-	13.00 Uhr

Die Eltern sind verpflichtet, die gebuchten Zeiten, besonders die Kernzeit von 8.00 bis 12.00 Uhr einzuhalten. Die Voraussetzung, um gute pädagogische Arbeit leisten zu können ist, dass alle Kinder in der Kernzeit anwesend sind. Ab 8:00 Uhr wird aus Gründen der Sicherheit unsere Eingangstüre geschlossen, darum können Kinder nur in Ausnahmefällen später gebracht werden. Denken Sie daran, dass auch die Arbeitszeit unserer Mitarbeiter zu den Schließzeiten endet. Das Anziehen der Kinder in der Abholzeit sollte dabei mit einberechnet werden. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Nachmittagsbetreuung:
Kinder der Gruppe Biber, die eine Nachmittagsbetreuung in Anspruch nehmen werden ab 12:30 Uhr mit der Gruppe Frösche und Fische im Haupthaus zusammengelegt. Diese Nachmittagsgruppe ist von Montag bis Mittwoch bis 16:00 Uhr besetzt und wird vom pädagogischen Personal betreut.

Am Dienstag-, sowie Mittwochnachmittag finden unsere beliebten Aktionsnachmittage statt. Kinder, die eine Buchungszeit bis mindestens 15:30 Uhr haben, können hier an abwechslungsreichen Angeboten, die den aktuellen Interessen und Bedürfnissen der Kinder entsprechen, teilnehmen. Ob z. B. bei einer entspannten Traumreise bei schlechtem Wetter, spannenden Naturerlebnissen an der Donau bei Sonnenschein, Auspowern bei einer kreativen Bewegungsbaustelle in der Turnhalle etc… - die Kinder dürfen sich auf abwechslungsreiche Nachmittage freuen, die nicht nur viel Spaß machen, sondern auch ihre Entwicklung ganzheitlich fördern.

11. Personal

Gesamtleitung

Tel. Nr.: 09428/ 94 799 – 0
Email: leitung@kita-pondorf.de

Sandra Wolf (Erzieherin, Krippenpädagogin, in Ausbildung zur qualifizierten KiTa-Leitung) Aufroth
Seit Sept. 25 in der Kita Pondorf; Ausbildung an der Fachakademie für Sozialpädagogik der Ursulinen in Straubing
Montag bis Freitag



Gruppe Frösche



Tel. Nr.: 09428/ 94 799 – 11
Email: froesche@kita-pondorf.de



Julia Schaub (Assistenzkraft, in Ausbildung zur pädagogischer Ergänzungskraft) Oberzeitldorn	Renate Stahl (Erzieherin, Gruppenleitung) Oberzeitldorn	Nicole Simmel (Erzieherin) Zinzendorf	Gertraud Bösl (Kinderpflegerin) Roith
Seit Sept. 2024 in der Kita Pondorf; Ausbildung bei KiTa Karrierezentrum, bfz Mehnacher-Gold in Straubing und Platting)	Seit Sept. 1998 in der Kita Pondorf; Ausbildung an der Fachakademie für Sozialpädagogik der Ursulinen in Straubing	Seit Sept. 2015 in der Kita Pondorf; Ausbildung an der Fachakademie für Sozialpädagogik Zwiesel	Seit Jan. 2006 in der Kita Pondorf; Ausbildung an der Staatl. Berufsfachschule für Kinderpflege in Regensburg
Montag / Dienstag Donnerstag / Freitag	Montag bis Freitag	Montag / Dienstag / Freitag	Montag bis Donnerstag

Gruppe Fische

Tel. Nr.: 09428/ 94 799 – 12
Email: fische@kita-pondorf.de



Lisa Spitzer (Erzieherin) Hofdorf	Ilona Riedl (Erzieherin, Gruppenleitung) Steinach	Christine Leukam (Kinderpflegerin) Kirchroth	Nicole Sporrer (Ergänzungskraft) Krumbach
Seit Sept. 2024 in der Kita Pondorf; Ausbildung an der Fachakademie für Sozialpädagogik der Ursulinen Straubing.	Seit Nov. 2013 in der Kita Pondorf. Ausbildung an der Fachakademie für Sozialpädagogik der Ursulinen in Straubing	Seit 1999 in der Kita Pondorf; Ausbildung an der Berufsfachschule für Kinderpflege Mitterfels	Seit 2021 in der Kita Pondorf; Ausbildung bei KiTa Karrierezentrum OHG / Susanne Rieder Akademie in Regensburg
Montag bis Freitag	Montag bis Freitag	Mittwoch bis Freitag	Montag bis Mittwoch

Inklusionsgruppe Biber

Tel. Nr.: 09428/ 94 799 – 13
Email: biber@kita-pondorf.de



Vanessa Prasch (Heilerziehungs-pflegehelferin) Untermiethnach	Gaby Zirngibl (Kinderpflegerin, Fachkraft für frühkindliche Sprachförderung) Neumühl	Sina Iota-Frunza (Erzieherin, Gruppenleitung, in Ausbildung zur Inklusionsfachkraft) Straubing	Melanie Brandl (Kinderpflegerin, Krippenpädagogin) Kirchroth	Julia Multerer (Erzieherin) Pillnach
Seit Oktober 2024 in der Kita Pondorf; Ausbildung an der Johannes Grande-Schule Fachschule für Heilerziehungspflege der Barmherzigen Brüder in Straubing	Seit Okt. 2010 in der Kita Pondorf; Ausbildung an der Staatl. Berufsfachschule für Kinderpflege in Vilshofen, Kindergartenakademie in Lippstadt	Seit 2023 in der Kita Pondorf; Ausbildung an der Fachakademie für Sozialpädagogik Mallersdorf	Seit 2022 in der Kita Pondorf; Ausbildung an der Staatl. Berufsfachschule für Kinderpflege in Mitterfels	Seit Sept. 2024 in der Kita Pondorf; Ausbildung an der Fachakademie für Sozialpädagogik in Zwiesel
Mittwoch bis Freitag	Montag bis Mittwoch	Montag bis Freitag	Donnerstag / Freitag	Montag bis Freitag

Lena Kagermeier (Berufspraktikantin) Pillnach	Von September 26 bis August 27 Erzieherin im Anerkennungsjahr	Montag bis Freitag

Naturgruppe Donaufüchse

Handynr.: 0160/ 91904428
Email: donaufuechse@kita-pondorf.de



Tatjana Reith (Erzieherin, Gruppenleitung, Montessoripädagogin, Krippenpädagogin, in Ausbildung zur Naturpädagogin) Neuroth	Teresa Weinzierl (Kinderpflegerin) Straubing	Jana Köppl (Berufspraktikantin) Oberzeitldorn	Julia Özer (Ergänzungskraft) Parkstetten
Seit Sept. 2020 in der Kita Pondorf; Ausbildung an der Ursulinen Fachakademie für Sozialpädagogik in Mallersdorf	Seit Sept. 2025 in der Kita Pondorf; Ausbildung an der Staatl. Berufsfachschule für Kinderpflege in Straubing)	Von September 26 bis August 27 Erzieherin im Anerkennungsjahr	Seit Okt. 2022 in der Kita Pondorf; Ausbildung bei KiTa Karrierezentrum OHG / Susanne Rieder Akademie in Regensburg
Montag bis Freitag	Montag bis Freitag	Montag bis Freitag	Montag bis Freitag

Unterstützendes Personal in der Kindertagesstätte

Hausmeisterarbeiten:

Bauhof Kirchroth

Bauhofleiter:
Matthias Wolf
und sein Team 3
„Gebäudemanagement“



Hauswirtschaftskraft

Sabrina Lison
Montag bis Freitag



Pädagogisches Personal
in der Babypause

Verena Danner

Erzieherin

Qualifizierte Kita-Leitung

Fachkraft für Inklusion



Moni Stadler

Erzieherin

Naturpädagogin



12. Organisatorisches

12.1 Aufnahmeverfahren

In der Kita Pondorf gibt es jedes Jahr einen Anmeldetag. Der Termin wird in der Tageszeitung und im Gemeindeblatt (Kiro) bekannt gegeben. Dennoch besteht die Möglichkeit, Anmeldungen außerhalb dieser Tage, nach Absprache mit der Leitung, zu tätigen.

- Kinder die bis 31.12 des Jahres das 3. Lebensjahr erreichen, können im Kindergarten aufgenommen werden.
- Kinder die das 3. Lebensjahr erst ab 01.01. des darauffolgenden Jahres vollenden, werden im September erst in die Krippe „Haus der kleine Mäuse“ in Kirchroth aufgenommen.

a. Aufnahme behinderter oder von Behinderung bedrohter Kinder

Seit Beginn der Einrichtung im Jahr 1995 wurden immer wieder Kinder in Einzelintegration aufgenommen. Wir geben Kindern mit Entwicklungsverzögerung oder Einschränkungen die Chance in ihrer gewohnten Umgebung, mit bekannten Kindern aus dem Dorf aufzuwachsen, diese sind daher nicht gezwungen, wegen ihrer Einschränkung bzw. Beeinträchtigungen ihren alltäglichen gewohnten Lebensraum verlassen zu müssen. Diese Einzelintegrationen fanden bisher in den Regelgruppen der Einrichtung statt.
Seit 2021 ist der Kindergarten eine Inklusionseinrichtung.
Das bedeutet, wir fördern jedes Kind individuell. Die persönlichen Stärken der Kinder liegen hier im Fokus. Mit individuellen Fördereinheiten werden die Kinder in ihrer Entwicklung unterstützt und können im gemeinsamen Miteinander lernen. Die enge und regelmäßige Zusammenarbeit mit der Frühförderung Straubing und den unterschiedlichen Therapeuten ist uns hierbei besonders wichtig.
In unserer Einrichtung besteht auch die Möglichkeit Therapiestunden abzuhalten, Logo-, Ergo- oder Heilpädagogik finden im Haus ihrem Platz, so kann ein regelmäßiger Austausch zwischen Therapeuten, Eltern und Personal stattfinden.

b. Anmeldung

- Am Anmeldetag, können interessierte Eltern die Einrichtung besuchen. Nach einer informativen Präsentation und Möglichkeiten zum Fragen stellen, wird die Einrichtung besichtigt.
- Anschließend erhalten Eltern Informationen zur Anmeldung über das Bürgerportal der Gemeinde Kirchroth. Dieses Onlineverfahren erleichtert den Beteiligten das Verarbeiten der Daten und der Datenschutz kann gewährleistet werden.
- Ein Informationsgespräch zwischen Leiterin und Eltern findet kurz vor der Aufnahme des Kindes statt.

Eltern sind verpflichtet, bei der Anmeldung Auskunft über

- das anzumeldende Kind, sowie ihnen als Erziehungsberechtigten zu geben.

Es besteht bei der Neuaufnahme kein Anspruch in eine bestimmte Gruppe. Entsprechende Wünsche werden jedoch im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten berücksichtigt.

c. Gebühren

Krippen- und Kindergartenkinder

Stunden	monatlicher Beitrag Kinder	
	über 3 Jahre	(unter 3 Jahre)
3-4 Std.	-------	130 €
4-5 Std.	100 €	150 €
5-6 Std.	110 €	170 €
6-7 Std.	120 €	190 €
7-8 Std.	130 €	210 €

- Das Spiel- und Getränkegeld in Höhe von 96 €/ Kita-Jahr übernimmt die Gemeinde Kirchroth für alle Familien mit Hauptwohnsitz in der Gemeinde Kirchroth.

- Vom Spielgeld werden Bastel- und Werkmaterialien, Bilderbücher, Spielzeug, Geburtstags-, Weihnachts-, Nikolaus- und Ostergeschenke finanziert.

- Die Benutzungsgebühren werden in 12 Beträgen erhoben (August ist nicht beitragsfrei!).

- Die Kinder zählen bis zum Alter von 3 Jahren als Krippenkinder. Danach wird Ihr Kind ein Kindergartenkind und Sie bezahlen den dementsprechenden Elternbeitrag.

- Wird die Buchungszeit ständig überzogen werden die Eltern aufmerksam gemacht, die nächsthöhere Buchungszeit zu wählen.

- Wird die Buchungszeit nicht ausgenutzt, besteht kein Anspruch auf Rückerstattung.

- Die Änderung der Buchungszeit ist nur möglich, wenn dies zum 15. eines Kalendermonats schriftlich bekannt gegeben wird. Die Änderung wird dann im darauffolgenden Monat wirksam. Sollte sich die Buchungszeit verringern müssen die Eltern dies schriftlich Begründen.

- Häufige Buchungsänderungen können Gebühren nach sich ziehen.

d. Mittagessen in der Einrichtung

- Kinder, die bis mindestens 13:00 Uhr die Kita besuchen, können am Mittagessen teilnehmen.
- Das Mittagessen wird von der gemeindeeigenen Küche der „Heimat Küche“ geliefert.
- Die Teilnahme am Mittagessen wird zu Beginn über einen separaten Vertrag mit der „Heimat Küche“ geregelt. Dieser Vertrag muss bei Beendigung der Teilnahme ebenfalls schriftlich gekündigt werden. Die entsprechenden Formulare sind in der Kita erhältlich und werden im Rathaus abgegeben.
- Etwaige Kosten pro Monat:

1x Essen pro Woche 16 €
2x Essen pro Woche 32 €
3x Essen pro Woche 48 €
4x Essen pro Woche 65 €
5x Essen pro Woche 81 €

e. Versicherungsschutz/Aufsichtspflicht/Haftung

- Nach sichtbarer Übergabe des Kindes beginnt unsere ***Aufsichtspflicht!*** Sind die Eltern in der Bring- und Abholzeit in der Kita anwesend, so haben sie in dieser Zeit die Aufsichtspflicht - sie endet mit der Übergabe des Kindes an eine/n Berechtigte/n.
- Bei Veranstaltungen mit Eltern (in oder durch die Einrichtung) obliegt die Aufsichtspflicht immer den Erziehungsberechtigten.

Kommunale Unfallversicherung Bayern
Bayerische Landesunfallkasse

Die Kinder sind während des Besuchs der Kita bei der kommunalen Unfallversicherung Bayern ***gesetzlich unfallversichert***, ebenso bei Aktivitäten außerhalb der Öffnungszeiten (Feste) oder bei Exkursionen (sowie auf den damit zusammenhängenden Wegen).
„Schnupperkinder“ sind ebenfalls gesetzlich unfallversichert.
Bei Unfällen auf dem Weg zur oder von der Einrichtung, die einen Arztbesuch erfordern, wird unverzüglich die Kita-Leiterin informiert.

Alle persönlichen Gegenstände z.B. mitgebrachtes Spielzeug und Bekleidungsstücke der Kinder sind zu kennzeichnen. Eine ***Haftung*** für abhandengekommene oder beschädigte Gegenstände kann nicht übernommen werden.

12.2 Abmeldung/Kündigung

Der **Betreuungsvertrag** endet im Jahr der Einschulung mit Ende des Kindergartenjahres.
Eine **Kündigung** des bestehenden Betreuungsvertrages ist nur möglich, wenn dies 2 Wochen zum Schluss eines Kalendermonats schriftlich bekannt gegeben wird. Die Kündigung wird dann im darauffolgenden Monat wirksam. Das Mittagessen muss in separater Form gekündigt werden und endet nicht automatisch mit dem Eintritt in die Schule. (Formblatt im Kita erhältlich)

12.3 Sonstiges

- Die Eltern sind verpflichtet ihre Kinder regelmäßig auf Läuse zu kontrollieren und gegebenenfalls nach Anweisung zu behandeln.

- An sonnigen Sommertagen müssen die Kinder bereits zu Hause mit Sonnencreme eingecremt werden. Das Team darf Sonnencreme in der Kita nachcremen, sofern von den Eltern eine Creme gebracht wurde (Allergenkennzeichnung beachten).

13. Allgemeine Ziele unserer pädagogischen Arbeit

13.1 Förderung der Basiskompetenzen

Arbeiten nach dem Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan (BEP)

Vermittlung von Basiskompetenzen

Basiskompetenzen bilden die Grundlage, damit lebenslanges Lernen gelingt. Je besser die Kompetenzen ausgebildet sind, desto besser kommt ein Kind im Leben mit allen Höhen und Tiefen zurecht. Gut ausgebildete Basiskompetenzen sind die Voraussetzung für eine erfolgreiche Bewältigung von Übergängen, z. B. vom Kindergarten zur Schule.

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinander zusetzten.

Personale Kompetenzen

- Selbstwahrnehmung (Selbstwertgefühl, positive Selbstkonzepte,…)
- Motivationale Kompetenzen (Autonomieerleben, Selbstregulation, Neugier und individuelle Interessen,…)
- Kognitive Kompetenzen (Wahrnehmung, Gedächtnis, Denkfähigkeit,…)
- Physische Kompetenzen (Grob- und feinmotorische Fähigkeiten, Übernahme von Verantwortung für die Gesundheit,…)

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- Soziale Kompetenzen (gute Beziehungen, Empathie, Kommunikationsfähigkeit, Konfliktmanagement,…)
- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz (Werthaltungen, moralische Urteilsbildung, Sensibilität und Achtung von Andersartigkeit,…)
- Fähigkeit zur Verantwortungsübernahme (Verantwortung für eigenes Handeln, Verantwortung anderen gegenüber, Verantwortung für Umwelt und Natur,…)
- Fähigkeit zur demokratischen Teilhabe (Akzeptieren und Einhalten von Abstimmungs- und Gesprächsregeln, Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunktes,…)

Lernmethodische Kompetenzen

- Lernen, wie man lernt (Kompetenzen, Wissen bewusst, selbst gesteuert und reflektiert erwerben, erworbenes Wissen anwenden und übertragen, eigene Lernprozesse wahrnehmen, steuern und regulieren,…)

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

- Widerstandsfähigkeit/ Resilienz (Erkennen eigener Gefühle, Kennenlernen und Einüben günstiger Bewältigungsstrategien, Fähigkeit, gefährdende Umwelteinflüsse zu erkennen und sich zu schützen, Wahrnehmen von Situationen, die einen belasten,...)

(Quelle: BEP)

13.2 Bildungs- und Erziehungsbereiche

Religiöse und ethische Erziehung Emotionalität und soziale Beziehungen:
Dieser Bildungs- und Erziehungsbereich wird im BEP wie folgt beschrieben:



Die Kinder sollen lernen, mit ihrer Religion sowie anderen Religionen umzugehen.
Zudem sollen sie lernen ihr eigenes Handeln bewusst zu steuern und zu äußern. Die Kinder sollen lernen Fragen zu stellen und Lösungsansätze zu finden, sowie zusammenhängende Tätigkeiten erkennen und gestalten lernen (z.B. bei der Gestaltung eines Festes). Besonders wichtig ist es auch, dass sich die Kinder ihrer eigenen Gefühle, Bedürfnisse, Stimmungen sowie auch die anderer Personen bewusst werden. Die Kinder sollen befähigt werden, Verständnis und Rücksicht auszuüben als auch Kontakte zu anderen Personen zu pflegen. Dadurch entwickelt sich dann eine Beziehungs- und Konfliktfähigkeit. Die Kinder sollen in der Kindergartenzeit lernen eigenständige Personen zu werden und ihre Bedürfnisse, Interessen und Standpunkte zu vertreten.
Die Kinder lernen die Hintergründe der kirchlichen Feste wie St. Martin, Weihnachten, Ostern usw. kennen.
z.B. Gottesdienstgestaltung, Feiern von religiösen Festen im Jahreskreis, Erzählungen aus dem Leben Jesu, Tischgebete usw.

Sprachliche Bildung und Erziehung:
Dieser Bildungs- und Erziehungsbereich wird im BEP wie folgt beschrieben:



Es soll versucht werden, die Kinder dahingehend zu motivieren und zu befähigen, dass sie sich mitteilen und austauschen können. Die Interessen hinsichtlich der Sprache und
Medien, die Sprache vermitteln (Bücher, Hörspiele…) sollen geweckt und gefördert werden.

Kinder lernen bei uns, kontinuierlich ihren Wortschatz altersgemäß zu erweitern, sich zu artikulieren und zu kommunizieren. Sie lernen zuzuhören. Die Freude an Büchern wird geweckt.
z.B. durch Fingerspiele, Reime, Singen, vorlesen und nacherzählen lassen von Büchern und Geschichten, Gespräche und Rollenspiele, Hören–lauschen-lernen (siehe S. 44.)

Mathematische Bildung:
Dieser Bildungs- und Erziehungsbereich wird im BEP wie folgt beschrieben:



Im Vordergrund steht nicht das kognitive Lernen mathematischer Inhalte, sondern
spielerische und ganzheitliche Lernerfahrungen in Bezug auf Mathematik, bei denen die
Kinder grundlegende mathematische Kompetenzen erwerben.

Die Kinder machen erste Erfahrungen mit Zahlen und Formen und entwickeln ein Raum- und Mengenverständnis. Im Alltag und durch Rituale begreifen sie die Zeit.
z.B. Zahlenland, Tischspiele-Würfelspiele, Wochentage, Monate und Jahreszeiten im Jahreskreis, Arbeitsblätter, verschiedene Materialien zum Sortieren z.B. Knöpfe, Perlen …

Naturwissenschaftliche und technische Bildung:
Dieser Bildungs- und Erziehungsbereich wird im BEP wie folgt beschrieben:



Die Kinder sollen zu naturwissenschaftlichen und technischen Themen auf vielfältige Art und Weise einen Zugang bekommen und verschiedene Methoden kennenlernen, eine
Fragestellung aus diesem Bereich zu erforschen. Sie sollen die Möglichkeit haben, Erfahrungen zu machen und Techniken anzuwenden mit denen man an ein naturwissenschaftliches und technisches Problem herangeht.
Sie erfahren die naturwissenschaftlichen Zusammenhänge in der Natur. Die Neugierde beim Experimentieren wird geweckt. Sie erfassen technische Hintergründe und physikalische Gesetze.
z.B. durch Experimente, Beobachten des Wetters, säen und beobachten von Pflanzen, Gespräche und Informationsmaterial über Zusammenhänge der Natur, Freispiel im Garten, Exkursionen in die Umgebung.

Umweltbildung und Erziehung:
Dieser Bildungs- und Erziehungsbereich wird im BEP wie folgt beschrieben:



Die Erziehungs- und Bildungsziele wie Naturbegegnungen, der praktische Umweltschutz
und das Umweltbewusstsein spielt eine große Rolle.

Wir fördern die Kinder zu einer bewussten Wahrnehmung ihrer Umwelt. Dabei lernen sie Verantwortung und Rücksicht zu nehmen auf die Erhaltung der Natur.
z.B. Mülltrennung, Müllvermeidung, bewusster Umgang mit Materialien.

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Erziehung:
Dieser Bildungs- und Erziehungsbereich wird im BEP wie folgt beschrieben:



Den Kindern sollen bildnerische und darstellende Gestaltungsmöglichkeiten nähergebracht werden. Zudem sollen die Kinder ihre Wahrnehmung entwickeln und Kultur in der Einrichtung erleben.

Die Fantasie und Kreativität der Kinder werden angeregt, sie lernen verschiedene Gestaltungsformen kennen. Die Fingerfertigkeit wird gefördert und Freude am Gestalten wird geweckt. Sie entwickeln Genauigkeit beim Schneiden und Malen. Auf die richtige Stifthaltung wird geachtet.
z.B. freies Malen, gestalten und schneiden am Maltisch, freies Ausprobieren und Hantieren mit unterschiedlichen Materialien, gezielte Bastelangebote, Ausflüge ins Theater, Kino usw.

Musikalische Erziehung:
Dieser Bildungs- und Erziehungsbereich wird im BEP wie folgt beschrieben:



Die Kinder sollen die Möglichkeit haben gemeinsam zu singen und zu musizieren. Es soll ihnen die Möglichkeit geboten werden, sich durch Musik auszudrücken. Musik sollen sie nicht nur erfahren, sondern aktiv miterleben und bewusst wahrnehmen.

Wir vermitteln den Kindern Spaß und Freude an der Musik. Takt und Rhythmusgefühl wird gefördert und die Freude und das Interesse an Musik werden geweckt. Die Kinder lernen verschiedene Instrumente kennen,
z.B. durch gemeinsames Singen und Tanzen, die Kinder begleiten mit Orff-Instrumenten, Umsetzung von Klanggeschichten, Sing- und Kreisspiele.

Bewegungserziehung:
Dieser Bildungs- und Erziehungsbereich wird im BEP wie folgt beschrieben:



Zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von unseren Kindern zählt
neben dem Spielen, das sich bewegen. Die Kinder werden in Bewegung, Rhythmik, Tanz
und Sport in der Motorik, im Selbstkonzept, in der Motivation, in der sozialen Beziehung, in der kognitiven Kompetenz und in der Gesundheit gezielt gefördert. Voraussetzung hierfür ist die Eigenaktivität des Kindes, das weitgehend freie und kreative Erproben eigener Bewegungsmöglichkeiten.

Wir motivieren die Kinder zur regelmäßigen Bewegung, geben den Kindern Gelegenheit, ihren Bewegungsdrang auszuleben. Dadurch erlangen sie zunehmend Sicherheit in der Körperbeherrschung. Die Wahrnehmungsfähigkeit und der Gleichgewichtssinn werden durch körperliche Aktivitäten gestärkt. Die Kinder trainieren ihre Ausdauer, außerdem lernen sie Gefahren zu erkennen und zu vermeiden.
z.B. tägl. Nutzung unseres Turnraums in der Freispielzeit, Geräteturnen, Bewegungsspiele, Wettspiele, Spaziergänge, Freispiel im Garten, Schlitten fahren, Sinnesparcours, Rhythmik Stunden.

Gesundheitserziehung:
Dieser Bildungs- und Erziehungsbereich wird im BEP wie folgt beschrieben:



Gesundheit wird in einem umfassenden Sinn als körperliche Gesundheit und Wohlbefinden verstanden. Die Kinder sollen Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene vermittelt bekommen. Ein wichtiger Aspekt stellt auch die Ernährung dar. Das Gesundheitswesen beinhaltet auch Körper- und Gesundheitsbewusstsein, Sexualität, Sicherheit und Schutz.

Wir vermitteln den Kindern ein positives Körpergefühl und eine gesunde Lebensweise. Dabei lernen sie den richtigen Umgang mit Hygiene, sie erwerben entsprechendes Wissen für ein gesundheitsbewusstes Leben.
z.B. kennenlernen gesunder Lebensmittel – Obstkorb, 1x monatlich gesundes Frühstück, Gesundheitswochen, jährlicher Besuch durch den Zahnarzt, beachten der Hygieneregeln (Hände waschen usw.) Gezielte Hinführung zu einer gesunden Brotzeit. Projekte zum Thema Gesundheit.

Medienbildung:
Dieser Bildungs- und Erziehungsbereich wird im BEP wie folgt beschrieben:



Die Kinder sollen sich durch Medien wie Bücher oder Hörspiele bilden und auch über sie
Bescheid wissen. Medienmaterial soll ein Mittel für Bildung sein und der Umgang damit
geübt werden.
Die Kinder lernen die gängigen Medien wie CD-Player, Computer, Filme usw. kennen.
z.B. Hörspiele und Musik CDs.

13.3 Beobachtungsinstrumente

Folgende Beobachtungsbögen werden in der Kita verwendet:

- Perik (Persönlichkeitsentwicklung und Resilienz)
- Seldak (Sprachentwicklung für deutschsprachige Kinder)
- Sismik (Sprachentwicklung für Kinder mit Migrationshintergrund)
- Einschätzungsbogen für die Hexenschüler (von Einrichtung entwickelter Bogen für das Alter 4-5 Jahre)
- Schulanfänger-Screening Bogen (von Einrichtung selbst entwickelt)
- Beller Beobachtungsbogen für die Jüngsten (etwas geändert verwendet)
- Zwerg Albert – phonologische Bewusstheit (für die Schulanfänger)

14. Das pädagogische Arbeiten in der Kita

14.1 Unser Bild vom Kind

„Jedes Kind ist einmalig - so bunt und vielfältig wie das Leben, so kunterbunt wie die Natur in jeder Jahreszeit, so facettenreich ist jedes Kind in seiner Entwicklung. Denn jedes Kind ist neugierig und hat ein inneres Bedürfnis, sich die Welt durch Spielen, Probieren und Experimentieren, begleitet von Menschen, anzueignen. Das Kind hat keinen Trichter, in den wir als Erwachsene das Wissen hineinwerfen, sondern ist Akteur seiner Entwicklung“

(Jean Piaget)

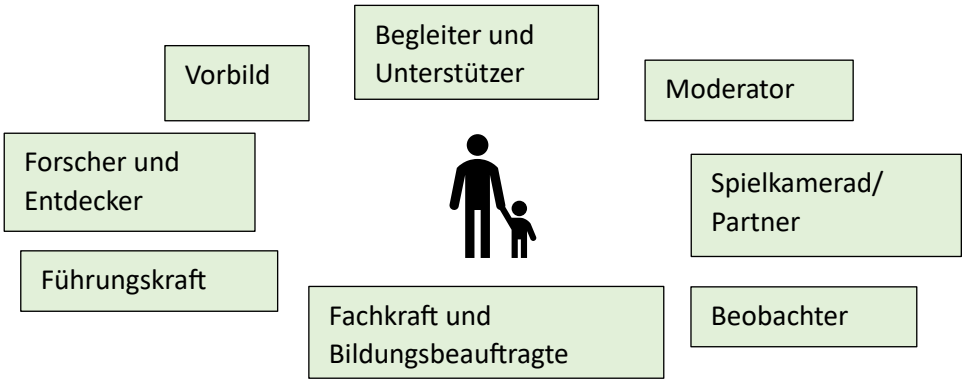
In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Jedes Kind ist in seiner Persönlichkeit und Entwicklung individuell und bringt seine eigene Geschichte mit. Von Natur aus möchte es die Welt mit all seinen Sinnen erkunden, seine Umgebung begreifen, fühlen, tasten und verstehen. Von Anfang an strebt es danach, aktiv am Geschehen teilzunehmen.
Die Kinder werden dazu befähigt ihrer Neugierde und Bedürfnisse nachzugehen.
Die Individualitäten der Kinder stellen einen wichtigen und bereichernden Aspekt für die Gruppe dar. Eine Umgebung zu schaffen, in der sich alle Kinder wohlfühlen, ist von großer Bedeutung. Die Kinder sollen die Möglichkeit erhalten neue Erfahrungen oder auch Fehler machen zu dürfen, aus denen wiederum gelernt werden kann.
Daher verstehen wir Fachkräfte uns als „Beobachter und Begleiter“ und begegnen dem Kind täglich mit Empathie, Wertschätzung, Liebe und Anerkennung und unterstützen es, damit ein bedürfnisorientiertes Lernen entstehen kann. Wir greifen feinfühlig die Interessen, Fragen, Beobachtungen und Bedürfnisse der Kinder auf und entwickeln daraus spannende, sich am Kind orientierte Projekte. So werden Lerninhalte nicht vorgegeben, sondern entstehen aus dem kindlichen Alltag und der Lebensumwelt der Kinder: lebendig, spielerisch und voller Freude am gemeinsamen Tun.

14.2 Rolle der Erzieherin

Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist es, den Bildungs- und Erziehungsauftrag zu erfüllen. Wir arbeiten nach den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, der folgendes besagt:

„Oberstes Bildungs- und Erziehungsziel ist der eigenverantwortliche, beziehungs- und gemeinschaftsfähige, wertorientierte, weltoffene und schöpferische Mensch. Er ist fähig und bereit, in Familie, Staat und Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen, und offen für religiöse und weltanschauliche Fragen. Zentrale Aufgabe an allen Bildungsorten ist es, Kinder über den gesamten Bildungsverlauf hinweg in ihren Kompetenzen zu stärken.“
Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen / Staatsinstitut für Frühpädagogik (Hrsg.):
Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung.
Berlin 7 2016

Die pädagogische Fachkraft nimmt viele besondere Rollen ein, um möglichst kompetent zu handeln:



14.3 Tagesablauf im Haupthaus

Bringzeit /Begrüßung (07:00 – 08:00 Uhr)

Durch die persönliche Begrüßung zeigen wir Ihrem Kind, dass es willkommen ist. Gleichzeitig ist gewährleistet, dass Ihre Aufsichtspflicht auf uns übertragen wird.

Stammgruppen

Jedes Kind hat eine sogenannte „Stammgruppe“. In dieser Gruppe geben die Eltern ihr Kind am Morgen ab. Während der Freispielzeit dürfen die Kinder in den anderen Gruppen ihre Freunde besuchen, oder auch im Turnraum oder am Spielteppich im Eingangsbereich spielen.
Für unsere kindorientierte Projektearbeit treffen sich die Kinder dann wieder in ihrer Stammgruppe.

Freispiel



Durch das gemeinsame Spiel nehmen die Kinder Kontakt zueinander auf, lernen z. B. Ablehnung auszuhalten und erweitern dadurch ihre Konfliktfähigkeit.
Rücksichtnahme gegenüber anderen sowie eine Gruppenzugehörigkeit entwickeln sich aus der gelebten Gemeinschaft.
Die Begleitung des Freispiels erfordert von den Erzieherinnen viel Geduld, eine gute Beobachtungsgabe, Aufmerksamkeit, Einfühlungsvermögen in jedes einzelne Kind.
Die Erzieherinnen können führen, haben Zeit für Gespräche, schaffen Herausforderungen, erkennen Bedürfnisse und setzen Regeln und Grenzen. Kinder dürfen frei über Spielpartner, Art des Spiels, Dauer, Material, Verlauf, Intensität und Spielort entscheiden.
Die Gruppenräume bieten für dieses wichtige Lernen vielfältigen Aufforderungscharakter. Sie sind sinnvoll in einzelne Spiel- und Bildungsbereiche aufgeteilt: Puppenecke, Maltisch, Bauecke, Bilderbuchregal, Brotzeittisch und Regale für Tischspiele.

Freispiel im Garten

Die Kinder spielen, wenn es die Witterung zulässt, täglich auf dem Außengelände. Bei schönem Wetter nutzen wir diese Phase länger. Im Winter haben wir einen Schlittenberg, der uns Winterspaß bereitet. Im Sommer verfügen wir über Planschbecken, die an heißen Tagen für Badetage im großzügigen Gartengelände aufgebaut werden.
Wir gehen oft zur nahe gelegenen Donau, turnen im Freien und erleben so die Natur täglich aufs Neue.

Gleitende Brotzeit

Bei uns findet die Brotzeit gleitend statt. Die Kinder wählen selbstständig, wann, was und mit wem sie essen wollen, decken ihren Tisch selbst und räumen das Geschirr anschließend wieder ab. Diese gleitende Brotzeit fördert die Körperwahrnehmung, denn die Kinder verspüren keinen Druck und entwickeln dadurch ein natürliches Hunger- und Sättigungsgefühl. Es wird darauf geachtet, dass jedes Kind während der Freispielzeit mind. einmal Brotzeit macht. Zum Trinken stehen verschiedene Obstschorlen und Wasser zur Verfügung, die in die mitgebrachten Getränkeflaschen gefüllt werden. Ein tägliches abwechslungsreiches Angebot an frisch geschnittenem Gemüse oder Obst sind unser Beitrag zu einer gesunden Ernährung. Am Mittwoch erhalten wir 14-tägig Obst, Gemüse und Milch vom Schulfrucht- und Schulmilchprogramm des Staatsministeriums, kooperiert wird mit dem örtlichen EDEKA Markt Kirchroth.

Morgenkreis/Stuhlkreis



Morgen- oder Stuhlkreis ist die Aktivität im Kindergarten bei der sich alle Kinder zu einer Gesprächsrunde treffen. Diese Aktion wird zu unterschiedlichen Tageszeiten von einer Erzieherin durchgeführt.
Die Kinder sind in der Gruppe eingebunden und erfahren so Geborgenheit. Jedes Kind wird beteiligt und verliert allmählich Hemmungen und Schüchternheit durch das gemeinsame Spielen.
Unser Ziel des "Stuhlkreises" ist die Förderung der Gemeinschaft und des Gruppengefühls. Der Stuhlkreis erfordert Konzentration, Umgangsformen gegenüber dem Nächsten, Rücksichtnahme und Fairness.
Im Rahmen eines Stuhlkreises mit der ganzen Gruppe (oder auch Teilgruppe) haben wir Freude an:

- Gesprächen
- Geschichten, Märchen, Bilderbüchern
- Bewegungs-, Sing- und Kennenlernspielen, Fingerspiele, Rollenspielen
- und vielem mehr

Angebote mit Teilgruppen

Ganzheitliche Angebote im Rahmen unserer kindorientierten Projektarbeit werden zum Teil parallel zum Freispiel in Teilgruppen oder mit der gesamten Gruppe durchgeführt. Hier können wir Interessen, Fragen, Beobachtungen und Bedürfnisse der Kinder aufgreifen und entwickeln dabei spannende Projekte.

Abholzeit (12:00 bis 12:30 Uhr)

Während der Abholzeit finden kurze Tür- und Angelgespräche mit den Eltern statt, um wichtige Ereignisse des Vormittags mitzuteilen und Fragen oder Anliegen zu klären. Kinder, die die Einrichtung am Nachmittag auch am Nachmittag besuchen, dürfen in dieser Zeit zum Mittagessen gehen und werden dann auf die Nachmittagsgruppen verteilt.

14.4 Tagesablauf in der Naturgruppe

Bringzeit von 7:00 bis 8:00 Uhr
Die Kinder werden von den Eltern zur Schutzhütte gebracht. Das Personal begrüßt die Kinder und die Aufsichtspflicht wird übertragen. Ein kurzer Austausch zwischen Eltern und Personal findet statt.

Morgenkreis
Die Kinder und das Personal treffen sich zum Morgenkreis. Dieser dient als festes Ritual und bietet den Kindern Orientierung und Struktur. Es wird das Datum, das Wetter, der Tag benannt und wir zählen die Kinder, die anwesend sind. Gerne dürfen die Kinder erlebtes erzählen, dass sie den anderen Kindern mitteilen möchten. Themenbezogene Lieder, Verse oder Fingerspiele werden mit den Kindern gesungen und eingeübt. Gemeinsam wird der weitere Tag geplant.

Versorgung der Tiere/Pflanzen
Auf dem Gelände befinden sich ein paar Hühner, sowie Hasen, die von den Kindern täglich versorgt werden. Dazu gehört, Wasser und Nahrung aufzufüllen und sich um die Tiere zu kümmern. Gelegentliche Streicheleinheiten dürfen dabei nicht fehlen. Aus den Eiern bzw. dem angebauten Gemüse/Obst kann der Jahreszeit entsprechend mit den Kindern gekocht oder gebacken werden. Wichtig ist, dass die Kinder hier Verantwortung übernehmen und das Wachstum, sowie den Lauf des Lebens kennenlernen.

Themenbezogene Angebote
Den Interessen und der Entwicklung entsprechend werden in der Kernzeit gezielte Angebote mit den Kindern durchgeführt. Diese fördern die Kinder in ihrer Entwicklung, sowie ihren Basiskompetenzen. Dabei wird sowohl in alters gleiche, als auch altersgemischte Teilgruppen aufgeteilt, je nach Thema und Umfang. Außerdem wird auf verschiedene Themen in situationsorientierten Angeboten genauer eingegangen. Einmal wöchentlich findet sowohl ein gezieltes Programm für die Vorschulkinder statt, als auch ein Koch-Tag, bei dem die Gruppe einfache Gerichte (wenn möglich mit selbst angebauten Zutaten) zubereitet.

Brotzeit
Die Brotzeit findet bei uns meist gemeinsam statt, da das Gelände der Donaufüchse sehr groß ist, nutzen wir die Brot-Zeit, um uns kurz mit den Kindern zu sammeln und auszutauschen. Wenn ein Kind zu dieser Zeit noch keinen Hunger hat oder lieber später essen möchte, kann die Brotzeit auch gleitend stattfinden. Wichtig ist jedoch, dass sich die Kinder vor Beginn der Brotzeit die Hände gründlich waschen.

Freispiel
Das sogenannte Freispiel bezeichnet man als Spiel, in dem das Kind selbst, das Spielmaterial, den Partner und die Dauer seiner Beschäftigung wählt. Das Spiel ist eines der elementarsten Formen des Lernens. Die Kinder entwickeln aus sich heraus neue Spielideen, kommunizieren mit ihren Spielpartnern und bringen ihre derzeitigen Interessen und Bedürfnisse im Spiel zum Ausdruck. Dabei werden die Basiskompetenzen ganzheitlich gefördert und die Kinder erweitern eigenständig ihre Lernfortschritte.
Zur Verfügung stehen den Kindern unterschiedlichste Naturmaterialien, die dazu einladen, der Fantasie freien Lauf zu lassen und sich mit dem Spielpartner darauf zu verständigen, wie das Material verwendet wird. Je naturbelassener und einfacher die Gegenstände sind, desto kreativer wird das Spiel.

Spaziergänge und Ausflüge

Um auch die umliegende Landschaft, vor allem den Bereich an der Donau mitnutzen zu können, werden oft Spaziergänge mit den Kindern unternommen. Dabei finden die Kinder neue Entdeckungs- und Spielmöglichkeiten und sie können ihre Umwelt und die dazugehörige Natur erforschen und kennenlernen. Bevor die Gruppe das Gelände verlässt, wird im Haupthaus Bescheid gegeben bzw. eine Nachricht mit dem Ausflugsziel hinterlassen.

Abschlusskreis und Abholzeit 12:00 bis 13:00 Uhr

Am Ende eines Kindergartentages, wird sich zum Abschlusskreis getroffen, um den erlebten Tag zu reflektieren, wichtige Punkte oder Regeln zu besprechen oder Erlebnisse mit den anderen Kindern zu teilen. Unser Abschlusslied wird gesungen und es wird in die Abholzeit übergegangen.
Die Eltern dürfen ihre Kinder abholen und sich gemeinsam bei einer Fachkraft verabschieden, dabei wird auch die Aufsichtspflicht wieder an die Eltern übertragen. Kurze Tür- und Angelgespräche werden geführt, um wichtige Informationen auszutauschen.

15. Pädagogische Besonderheiten der Naturgruppe Donaufüchse

15.1 Schwerpunkte unserer Arbeit

Grundsätzlich wird das Kind in allen Basiskompetenzen gefördert und gefordert, um eine ganzheitliche Entwicklung anzustreben. In der Naturgruppe, einem Leben in und mit der Natur, ergeben sich einige besondere Schwerpunkte.
Nachhaltiges Lernen geschieht am besten durch ganzheitliches Wahrnehmen. Das heißt, durch das Erleben mit allen Sinnen. Die Natur bietet hierfür die besten Voraussetzungen, denn dort gibt es immer etwas zu hören, zu riechen, zu sehen, zu tasten, zu schmecken. Sie fördert somit ununterbrochen unsere Sinneswahrnehmung.
Die Natur schenkt den Kindern sehr viel Freiheit und regt sie in ihrer Fantasie und Kreativität an. Ganz gleich, ob im Rollenspiel, in kreativen Angeboten wie z.B. Bastel- und Malangebote oder beispielsweise im Freispiel, wenn die Kinder den Naturmaterialien eine Rolle zuteilen (z.B. wird ein Stock zum Kochlöffel), in der Naturgruppe bietet sich viel Raum und Zeit für kreatives, fantasievolles Lernen.
Außerdem erleben sich die Kinder als selbstwirksam, autonom und werden in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt, wenn sie Dinge der Natur entdecken, die Pflanzen und Tiere versorgen oder neue Verstecke kreieren. Dadurch werden die Kinder immer selbstständiger und lernen sich und ihren Körper kennen.
Aufgrund der Tatsache, dass sich die Kinder in der Naturgruppe sehr viel bewegen wird der Bereich Motorik in verschiedenster Weise gefördert. In ganz spielerischen Tätigkeiten, wie das Balancieren auf Baumstämmen, laufen auf verschiedenen Untergründen, bauen von Verstecken, u.v.m., wird vor allem die Grobmotorik trainiert. Beim Basteln, Hämmern, Sammeln von Materialien, ect., wird auch die Feinmotorik gefördert.
Die Kinder der Donaufüchse sind das ganze Jahr über in der Natur und erleben deren Kreislauf. Sie lernen, sich diesem natürlichen Rhythmus anzupassen und für sich zu nutzen (z.B. durch das Anbauen von Gemüse oder wechseln der warmen/kalten Kleidung).
Es ist uns ebenfalls wichtig, den Kinder zu vermitteln, das Leben und die Natur wertzuschätzen und dankbar zu sein.
Auch die Vorschularbeit zählt zu den Schwerpunkten in der Naturgruppe. Diese wird im Folgenden noch näher vorgestellt.
Wichtige Entwicklungsschritte, kreative Werke, besondere Erlebnisse usw., werden in einem Portfolio für jedes Kind von dem pädagogischen Personal dokumentiert. Am Ende der Kindergartenzeit darf jedes Kind seine Portfoliomappe mit nach Hause nehmen.

15.2 Vorschularbeit

Die Vorbereitung auf die Schule ist ein elementarer Baustein unserer Arbeit. Diese beginnt jedoch nicht erst im Kindergarten, sondern bereits ab der Geburt des Kindes. Wir unterstützen diesen Prozess durch Angebote, die speziell auf die Kinder abgestimmt sind. Denn auch in der Natur lassen sich viele Möglichkeiten finden für Zahlenspiele und beispielsweise das Bestimmen von Tieren und Pflanzen. Aber auch Konzentrations- und Koordinationsübungen, sowie Wahrnehmung- und Sprachspiele, können spielerisch in Verbindung mit der Natur eingesetzt werden. Vor allem aber im alltäglichen Spiel finden die wichtigsten Bildungsprozesse statt. In unserer Schutzunterkunft lernen die Kinder ebenfalls Stifthaltung, Umgang mit Schere und Kleister, sowie kleben, falten etc., damit dem Start in die Schule nichts im Wege steht.

15.3 Tiere als Ko-Pädagogen

Kinder zeigen eine ganz natürliche, intuitive Begeisterung und Neugierde in der Gegenwart von Tieren. Durch die Tierhaltung im Kindergarten werden die Kinder in den verschiedensten Entwicklungsbereichen gefördert. Besonders das Sozialverhalten, zu dem auch das Einfühlungsvermögen und Verantwortungsbewusstsein zählt, werden im Leben mit Tieren entwickelt. Ein intensiver Umgang mit Tieren beruhigt in vielerlei Hinsicht und stärkt das Selbstvertrauen. Außerdem lernen die Kinder viele Fakten über das Tier selbst und einem bewussten, artgerechten Umgang mit den Lebewesen.

Seit dem Frühjahr 2024 gibt es bei uns …

<u>Hühner:</u>



Hühner haben ein sehr gutes Gehör, mit welchem sie Menschen gut erkennen können und sich deshalb teilweise auch rufen lassen. Sie werden nur dann zutraulich und können Streicheleinheiten genießen, wenn ruhig und entspannt mit ihnen umgegangen wird. Hühner können von den Kindern ganz vielseitig wahrgenommen werden (sehen, riechen, hören, fühlen). Für Kinder besonders aufregend ist, dass Hühner teilweise Eier legen, die wiederum im Kindergarten weiterverarbeitet werden können.

Seit Herbst 2025 leben bei uns…

<u>Kaninchen:</u>



Das kuschelige, weiche Fell der Kaninchen ist zum Streicheln besonderes bei den Kindern beliebt. Die Vierbeiner sind grundsätzlich sehr neugierig und freundlich gegenüber Menschen. So ist es für die Kinder einfach, mit den Tieren in Kontakt zu treten und eine Bindung aufzubauen. Außerdem sind die Kaninchen gut zu beobachten und zeigen sehr deutlich, was sie mögen und was nicht.

15.4 Prävention (Vorbeugung)

Ausrüstung
Bei Sonneneinstrahlung ist es wichtig, die Kinder mit Kopfbedeckung und Sonnencreme auszustatten, diese wird von den Kindern mit Anleitung des Personals in regelmäßigen Zeitabständen aufgefrischt. Zudem sollte das Kind zu jeder Jahreszeit ein geeignetes Schuhwerk haben, um sich gut fortbewegen zu können (auch auf rutschigem Untergrund). Die Kinder bzw. deren Körper muss sich anfangs erst an die Naturgruppe und das viele draußen sein gewöhnen. Eine wasserfeste, warme und witterungs-entsprechende Kleidung ist dabei unumgänglich!

Begehungen
Regelmäßige Begehungen des Geländes von kundigen Personen sorgen für den Schutz vor giftigen Pflanzen oder bestehenden Baumbestand.

Ausbildung und Fortbildung des Personals
Das Personal nimmt regelmäßig an erste Hilfe Kursen am Kind teil und bildet sich fort. Zudem wird es über Tiere und Natur geschult und hält Absprachen mit fachkundigen Experten der Natur. Die Gruppenleitung belegt einen: „Basiskurs für Wald- und Naturpädagogik in der Elementarpädagogik“.

Handy und Erste Hilfe
Die Naturgruppe besitzt ein Handy, mit dem es nach Hilfe rufen könnte und während der Öffnungszeiten stets erreichbar ist. Im Handy sind alle Notfallnummern der Eltern und auch allgemeine Notfallnummern eingespeichert.
Ein Erste-Hilfe-Set steht jederzeit in der Schutzhütte zur Verfügung und wird bei Ausflügen mitgeführt. Sollte es zu einem Unfall, einer Verletzung oder zu Krankheit eines Kindes kommen, werden Erste-Hilfe-Maßnahmen des pädagogischen Personals getroffen. Je nach „Schweregrad“ werden die Erziehungsberechtigten umgehend angerufen bzw. bei der Abholsituation informiert.

Regeln
Bei den Donaufüchsen gibt es einige Sicherheitsregeln, um Unfälle/ Verletzungen zu vermeiden und ein möglichst sicheres Zusammenleben zu ermöglichen.
Wichtige Regeln beziehen sich auf:

Aufsicht
Alle Kinder befinden sich stets in Hör- und Sichtweite des Personals. Bei Spaziergängen werden feste „Haltepunkte“ mit den Kindern vereinbart. Außerdem tragen alle Gruppenmitglieder eine Warnjacke, die sie von der Einrichtung erhalten. Ein gut hörbares Signal wird eingeführt und kennzeichnet den Kindern, dass sie zum Treffpunkt kommen sollen.

Umwelt
Was in der Natur gefunden wird, darf nicht in den Mund gesteckt oder gar gegessen werden. Wir verhalten uns umweltfreundlich und verlassen die Natur so, wie wir sie vorgefunden haben.

Verhalten
Wir begegnen uns mit Rücksicht und Achtung. Mit Ästen/ Stöcken wird nicht gerannt und nicht in Gesichtshöhe gehalten. Für dem Umgang mit Werkzeugen und unseren Tieren werden spezielle Verhaltensregeln ausgearbeitet.

15.5 Notfallplan Naturgruppe

Die Natur bringt viele Besonderheiten mit sich, zum einen das Wetter. Grundsätzlich befinden wir uns bei jeder Witterung im Freien. Ganz nach dem Motto: „Es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur schlechte Kleidung“
Sollte es jedoch zu extremen Verhältnissen wie Hagel, Platzregen oder Unwettern kommen, halten wir uns in der dafür vorgesehenen Schutzhütte auf. Vor Sonneneinstrahlung schützen wir uns mit einer Kopfbedeckung, Sonnencreme und Sonnensegeln, die im Gelände angebracht werden.

Hygiene

Eine weitere Gefahr stellt der Fuchsbandwurm dar, durch das Aufstellen von Regeln (keine Beeren o. ä. essen) beugen wir diesem vor. Auch das regelmäßige Händewaschen, dass durch das Fachpersonal begleitet wird stellen wir sicher, dass die Hygiene gewährleistet ist.
Grundsätzlich achtet das Personal darauf, dass die Kinder nach dem Umgang mit Tieren und vor jedem Lebensmittelkontakt (Brotzeit und gemeinsames Kochen) gründlich die Hände waschen.
In unserer Schutzhütte gibt es dafür einen Sanitärraum (WC, Waschbecken, Dusche), der mit Frischwasser ausgestattet ist.

Sicherheit mit und für Tiere

Zeckenbisse können immer wieder vorkommen, deshalb sollte das Kind nach dem Besuch der Einrichtung regelmäßig auf diese untersucht werden. Vorbeugend sollten die Kinder geschlossene Kleidung tragen. Sollte während der Betreuungszeit eine Zecke entdeckt werden, informiert das Personal umgehend die Eltern.
Unsere hauseigenen Tiere (Hasen und Hühner) befinden sich in einem eingezäunten Gehege, das die Kinder nicht ohne eine Aufsichtsperson betreten dürfen. Es werden verschiedene Verhaltensregeln im Umgang mit den Tieren erarbeitet und auf deren Einhaltung geachtet. Es gilt jedoch grundsätzlich die Regelung, dass das Kind lediglich unter Aufsicht eines Erwachsenen näheren Umgang mit dem Tier haben darf, um sowohl das Kind, als auch das Tier zu schützen.
Fremde Tiere, die uns bei Spaziergängen bzw. Ausflügen begegnen werden nicht gestreichelt.

16. Partizipation in der Einrichtung



Kinder haben ein Recht auf Partizipation, so steht es in der UN-Kinderrechtskonvention und in den Bildungsplänen der Länder geschrieben. Unsere kleinsten Mitbürger zu beteiligen, gehört zu den vielen Herausforderungen des Kita-Alltags. Wer diesen erfolgreich meistert, bringt vor allem Offenheit und Flexibilität mit, denn wenn Kinder mitentscheiden, kommen sie auch zu Ergebnissen, die die Erzieherinnen und Erzieher selbst so nicht getroffen hätten. Einen gemeinsamen Konsens zu finden, bedeutet für Kinder eine zentrale Lernerfahrung. Als Fachkräfte ergreifen wir jeden Tag aufs Neue derartige Chancen und fördern somit die Demokratiebildung in unserer Gesellschaft.

Partizipation ist in unserer Kita in folgenden Bereichen möglich:

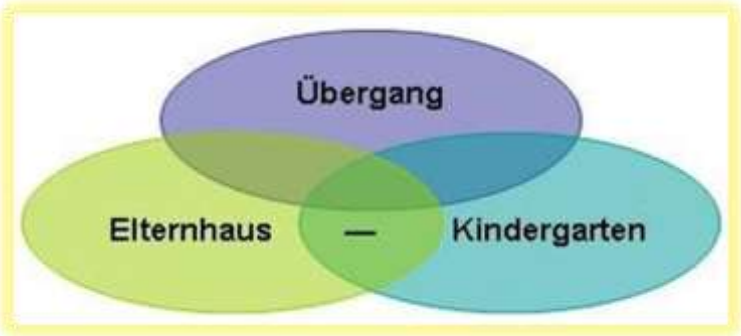
- Die Kinder können frei wählen, mit wem, was und wo sie spielen wollen
- Sie dürfen den Tagesablauf mitbestimmen
- Eigenständig entscheiden, wann und mit wem sie Brotzeit machen (gleitende Brotzeit).
- Die Kinder werden über alle Vorgänge, die sie betreffen, informiert
- Sie wählen das Essen für das stattfindende gesunde Frühstück aus

Die Kinder dürfen mit Glassteinchen abstimmen, welches Thema für die nächsten Wochen in der Gruppe besprochen wird…z. B.

* welches Faschingsmotto es gibt
* welche Ausflüge interessant sind
* welche Projekte durchgeführt werden

17.Übergänge des Kindes

17.1 Elternhaus – Kindergarten



* Eltern und Erzieher stehen vor der Aufgabe, den Kindern die Übergänge so leicht wie möglich zu machen.
* Wichtig ist ein gegenseitiger Informationsaustausch. Eltern dürfen über die Ereignisse in der Einrichtung erfahren, die Erzieher wollen vom Kind mehr wissen.
* Für die schrittweise Eingewöhnung bieten wir Probebesuche (Schnuppertage) an.
* Wir verstehen uns als Bezugspersonen, bei denen sich das Kind angenommen und wohlfühlt, zu denen es gehen kann, wenn es selbst mit seinen Gefühlen aufgrund der Trennung und Eingewöhnung fertig werden muss.
* Wir bieten dem Kind Hilfen und Orientierung, Zuneigung und Sicherheit, unterstützen es beim Eingewöhnen und Eingliedern.
* Wir gehen auf seine Interessen und Bedürfnisse ein und geben ihm Stütze beim Knüpfen erster sozialer Kontakte, damit es seine Rolle innerhalb der Gruppe finden kann.
*

Schnuppertag für die Kindergartenkinder

Die angemeldeten Kinder bekommen vor dem eigentlichen Kindergarteneintritt die Möglichkeit, die Einrichtung genauer zu sehen. An einem Vormittag dürfen die Kinder die Einrichtung unter die Lupe nehmen, um den Übergang etwas zu erleichtern und um den Kontakt zur pädagogischen Fachkraft langsam aufbauen zu können.

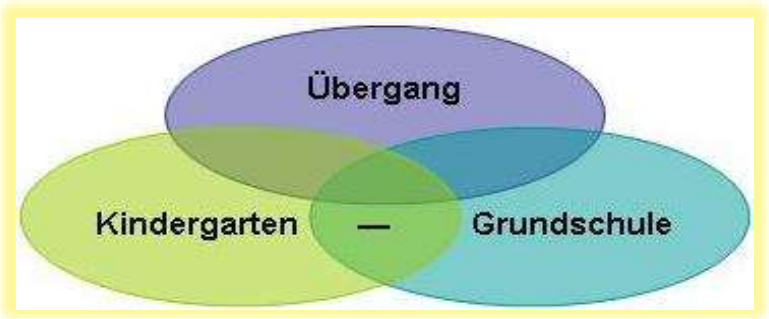
Eingewöhnung

Die Eingewöhnung

Die Eingewöhnungsphase richtet sich ganz individuell nach dem Kind und wird von einem Elternteil begleitet. Zunächst gibt man dem Kind Zeit, sich in die neue Gruppe einzufinden. Dabei lernt es die neue Umgebung und seine Gruppenmitglieder langsam kennen und eine gute Beziehung zum pädagogischen Personal wird aufgebaut. Hat das Kind bereits Vertrauen zu seinen neuen Bezugspersonen aufgebaut, schreitet die Eingewöhnung voran und erste Trennungsphasen von den Eltern gestalten den weiteren Verlauf.

Diese werden ganz individuell auf das Kind abgestimmt, immer weiter verlängert, sodass schließlich die Eingewöhnung abgeschlossen werden kann und das Kind die volle Buchungszeit in der Gruppe bleibt. Die Eingewöhnung ist dann abgeschlossen, wenn sich das Kind wohlfühlt, angekommen ist, und die gesamte Buchungszeit ohne seine Eltern in der Einrichtung verbringt.

17.2 Kindergarten – Grundschule



- Gewöhnlich ist das Kind motiviert, wenn es um das Thema „Schule“ geht, vor allem dann, wenn es sich durch vielfältige Erfahrungen und Kompetenzen gestärkt fühlt, die es im Kindergarten gemacht und erlernt hat.
- Unsere gesamte pädagogische Arbeit zielt von Anfang an auf Schulfähigkeit hin, angefangen vom kindlichen Spiel über alle Lernangebote und Übungseinheiten, über das soziale Umfeld und Selbsteinschätzung.
- Wir möchten dem Kind Sicherheit vermitteln, die bevorstehenden Aufgaben, die es später in der Schule in erweitertem Sinne fortsetzen soll, selbstbewusst anzugehen und zu bewältigen. Die Kinder sollen Lust am Lernen erfahren.
- Wir wecken Interesse und Vorfreude, Bereitschaft zum Lernen und stärken die Basiskompetenzen.
- Wir nehmen den Kindern die Angst vor der Schule, in dem wir ein positives Bild vermitteln und sie gut vorbereiten.

a. Vorbereitung auf die Schule

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt mit der Aufnahme des Kindes in den Kindergarten und endet mit dem Eintritt in die Grundschule. Die gesamte Kindergartenzeit ist ein Prozess des Lernens und der Entwicklung.

Förderung der körperlichen Kompetenzen
Grobmotorik, Bewegungsabläufe beherrschen, Feinmotorik, Umgang mit Stiften, Schere, Papier, taktile Wahrnehmung

Förderung der kognitiven Kompetenzen
Wahrnehmung mit allen Sinnen, Sprache, logisches Denken, Gedächtnis, Konzentration, Arbeitshaltung und Motivation

Förderung der sozialen- und emotionalen Kompetenzen
Kontaktbereitschaft, Gemeinschaftsfähigkeit, Selbstbewusstsein, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, Ausdauer und Geduld, Umgang mit Erfolg und Misserfolg.

Mit weiteren Schwerpunkten wollen wir die Schulfähigkeit der Kinder fördern.

* Gruppenübergreifende Aktionen
* Exkursionen (Bauernhof, Feuerwehr, Zahnarzt)
* Gezielte Vorschulübungen mit Arbeitsblättern

Unsere Vorschul-Projekte:

Hexenschule

Die Hexenschule ist die Vorstufe der späteren Vorschule. Kinder vom vierten bis fünften Lebensjahr nehmen an diesem Projekt im Kindergarten teil und fördern so Sprache und Bewegung, durch das Sprechzeichnen. Sprechzeichnen heißt nichts anderes als gleichzeitig sprechen und eine Form dazu zeichnen. Das Sprechzeichnen ist eine sehr wirksame Form der Förderung, weil es Sprache und Bewegung, Vers und Form verbindet. Spielerisch werden sie ins Land der beiden Hexen Mira und Mirakula geführt, die so manch spannendes Abenteuer erleben. Jedes Abenteuer bringt einen neuen Zauberspruch und eine Zeichen- und Schwungübung mit sich.

Zahlenland

Auf ihrer fantasievollen, fröhlichen Reise ins Zahlenland begegnen die Kinder den Zahlen als lebendige Wesen, die sie auf lustige Weise motivieren, sich mit mathematischen Zusammenhängen (u.a. Mengen, Formen, Zahlenaspekte) auseinanderzusetzen. Dies geschieht über das Einrichten von Zahlengärten, vielerlei Bewegungsspiele, Musik, Märchen, einen Zahlenkobold und eine Zahlenfee - und mit vielen weiteren Aktivitäten, die Kinder lieben.



Dies ist ein Konzept für frühe mathematische Bildung im Kindergarten. Das Projekt stützt sich auf den natürlichen Entdeckungsdrang und die lebendige Neugier der Kinder. Im Vordergrund stehen:

-Vertrautheit mit den Zahlen 1 - 10
-Kennen lernen geometrischer Formen
-Behutsame Einführung in mathematische Begriffe und Symbole
-Überblick über den Zahlenraum 1 - 20
-Lösen von Problemen durch Nachdenken

Würzburger Trainingsprogramm – „Hören-lauschen-lernen"

Mit dem Trainingsprogramm Hören – lauschen – lernen fördern wir die Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache. Die sprachliche Bewusstheit ist eine wichtige Voraussetzung zum Lesen- und Schreiben lernen. Im spielerischen Umgang mit dem Trainingsprogramm entwickeln die Kinder Freude an der Sprache, erweitern ihren Wortschatz und erlernen dadurch Wortgewandtheit.
Das Programm umfasst verschiedene Bereiche, die aufeinander aufbauen:
1. Lauschspiele, 2. Reime, 3. Sätze und Wörter, 4. Silben 5. Anlaute, 6. Phoneme.

Vorkurs Deutsch 240

Gute Deutschkenntnisse sind die Grundlage für eine erfolgreiche Teilnahme am Unterricht in der Schule. Um Kinder, deren beide Elternteile nicht deutschsprachiger Herkunft sind, diese Grundlage zu geben, wurden in Bayern Vorkurse dafür eingerichtet. Der Vorkurs heißt „Deutsch 240". Der Name bezieht sich auf die Anzahl der Stunden des Kurses, welche vom Personal des Kindergartens sowie von den Lehrerinnen der Schule gehalten werden.
Der Vorkurs beginnt für die Kinder nach einer Sprachstanderhebung im 1. Halbjahr des vorletzten Kindergartenjahres vor der Einschulung.
Die Sprachförderung des pädagogischen Personals in Kindergärten umfasst bis zur Einschulung des Kindes jeweils 90 Minuten (entspricht 2 Schulstunden) pro Woche (Sprachförderspiele, Verse, Bilderbücher, Lieder uvm.).
Ab September des letzten Kindergartenjahres leistet es weitere 80 (Schul-) Stunden (je 2 Schulstunden wöchentlich). Ebenso beginnt der Vorkurs in der Grundschule mit 120 (Schul-) Stunden (3 Schulstunden wöchentlich). Durch gezielte Sprach- und Sprechübungen (z.B. das Lernen von Liedern und Reimen, Vertiefung von Bilderbuchbetrachtungen, Sprachspiele zur Erweiterung des Wortschatzes usw.) werden die Kinder an die deutsche Sprache herangeführt.
Seit Oktober 2013 wurden die Vorkurse Deutsch 240 für alle Kinder mit zusätzlichem Sprachförderbedarf geöffnet, d. h. es können zusätzlich Kinder ohne Migrationshintergrund und Sprachförderbedarf in einer Kleingruppe gefördert werden.

b. Kooperation Kindergarten – Grundschule

Aufgabe der Kindertageseinrichtung ist es, die Kinder auf die Schule vorzubereiten. Diese Aufgabe beginnt am 1.Tag in der Kita. Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule erforderlich. Die Kooperation von Kindertageseinrichtung und Grundschule besteht zu einem wesentlichen Teil aus gegenseitigen Besuchen, bei denen Erzieherinnen, Lehrkräfte und Kinder miteinander in Kontakt kommen. Die Kindertageseinrichtung arbeitet insbesondere mit der Grundschule Kirchroth zusammen.

Typische Besuchssituationen sind:

Lehrkräfte der Grundschule besuchen die Kindertageseinrichtung, um die Partnerinstitution Kindertageseinrichtung näher kennenzulernen, was Hospitationen einschließt, oder in Abstimmung mit der Kindertageseinrichtung den einzuschulenden Kindern Bildungsangebote zu machen oder einen Vorkurs durchzuführen. Die Lehrkräfte kommen hierbei mit allen Kindern in der Einrichtung in Kontakt.



Die Kinder besuchen die Grundschule in Begleitung mit ihren Erzieherinnen. Alle Kinder sind daran beteiligt, wenn z. B. mit Schulklassen gemeinsame Projekte durchgeführt werden. Für Kinder, deren Einschulung ansteht, sind Schulbesuche wichtig, um den neuen Lebensraum Schule und die neuen Bezugspersonen kennenzulernen. In Absprache mit der Schule besteht die Möglichkeit, dass Lehrkräfte speziell für diese Kinder in der Schule spielerisch gestaltete Unterrichtseinheiten anbieten oder einen Vorkurs durchführen oder Erzieherinnen die Kinder bei Aktionen im Rahmen der Schuleinschreibung begleiten (z. B. Einschreibungstag, Schnuppertag, Schul- bzw. Unterrichtsspiel).

18.Feste, Feiern und Aktionen

Im Kindergarten finden zu den unterschiedlichsten Anlässen und Themen Höhepunkte in Form von Festen statt und finden sich im Jahreskreis wieder. Im Rahmen des Kindergartenbetriebes werden diese Feste entweder in jeder Gruppe oder gemeinsam gefeiert.

- Hierbei erleben die Kinder grundlegende Rituale, lernen unsere Kultur und Traditionen kennen.
- Die Gemeinschaftszugehörigkeit der Kinder wird gefördert, sie erleben Spaß und Freude.

Die Feiern innerhalb einer Gruppe können sein:

- Monatsgeburtstage
- Oster- und Weihnachtsfeier
- Abschied der Schulanfänger

<u>Geburtstagsfeiern</u>



Die Geburtstage der Kinder werden auch im Kindergarten gefeiert. Es werden z.B. im Stuhlkreis Spiele, die sich das Kind wünscht, gespielt. Zusätzlich gehören ein Geburtstagsstuhl, Kerzen und ein kleines Geschenk vom Kindergarten zu unseren beliebten Ritualen. Das Geburtstagskind bekommt vom Kindergarten eine Kleinigkeit an Süßem, dass es an die Geburtstagsgäste verteilen darf.

Die Feste, die wir gemeinsam feiern:

- Erntedank
- St. Nikolaus
- Fasching

Feste, die mit Kindern und Erwachsenen sein können:

- Adventszeit
- St. Martin
- Muttertag/Vatertag
- Sommerfest
- Abschlussfeier der Schulanfänger

Gesundes Frühstück



Das gesunde Frühstück findet meist in Verbindung mit einem Fest (z.B. gesundes Osterfrühstück) einmal im Monat statt. Die Kinder benötigen an diesem besagten Tag keine Brotzeit. Das Personal bereitet gemeinsam mit den Kindern das gesunde und abwechslungsreiche Frühstück mit regionalen Produkten für die Kinder zu. Die Kinder können nach Herzenslust neues probieren und kennenlernen. Für dieses Angebot wird ein Pauschalbetrag von jährlich 25 € Euro pro Kind eingesammelt.

Zusätzlich zu den Festen und Feiern finden als besonderes „Highlight“ mit allen Kindern jährlich ein Bilderbuchkino in unserer gemeindeeigenen Bücherei „Bücherwald“ und/oder eine Theateraufführung durch ein Puppentheater, eine Zaubershow oder Ähnliches im Kindergarten statt.

19. Elternpartnerschaft

Eine der wichtigsten Grundlagen für eine gelungene pädagogische Arbeit ist die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen. Durch eine kontinuierliche Zusammenarbeit können die Eltern und Erzieher sich selbst und die gegenseitigen Ansichten besser kennenlernen. Dadurch können sie sich in Erziehungsfragen und Methoden ergänzen und gemeinsam an der Entwicklung und Förderung des Kindes ansetzen.

Formen der Elternpartnerschaft:

- geplante Elterngespräche/ Entwicklungsgespräche
- Elternabende
- Mithilfe und Mitgestaltung bei Festen und Feiern
- Bastelabende
- Elternbeiratssitzungen
- Anmeldegespräch und Schnuppertag
- Tür- und Angelgespräche

- Elterninfos durch:
  - Aushänge an der Info Wand vor jeder Gruppe, sowie Naturgruppe
  - Kita App „Stay informed“ ab Oktober 2024
  - Elternbriefe (per Mail)
  - Fotos aus dem Kita-Alltag (Tablet vor Gruppenraum)
  - jährliche Elternbefragung (Zufriedenheit, Anregungen für die Zukunft)
  - Elternabende (Infoabend und zu bestimmten Themen)

Elternbriefe:

Im Laufe des Betreuungsjahres erhalten unsere Eltern regelmäßig Elternbriefe mit den aktuellen Informationen aus der Einrichtung (per Mail). Hier werden Projekte erklärt, die pädagogische Arbeit veranschaulicht und wichtige Termine mitgeteilt.
Für alle Eltern der Einrichtung gibt es ein Infobrett im Eingangsbereich. Gruppeninterne Informationen finden die Eltern vor den Gruppenräumen. Hier werden unter anderem Listen zum Eintragen z.B. gesunder Obstkorb oder Ähnliches, der Wochenrückblick und aktuelle Termine ausgehängt. Ab Oktober 2024 wird eine Eltern-Info-App vorgestellt und in Betrieb genommen, welche und eine schnelle Informationsweitergabe ermöglicht.

Elternabende:
Elternabende finden bei uns mehrmals im Jahr statt, wobei diese verschiedenen Themen beinhalten. Zunächst gibt es den Informationselternabend für die „neuen Eltern“.
Weiterhin gibt es einen Elternabend für unsere Schulanfängereltern, einen Elternabend mit Elternbeiratswahl am Anfang des Betreuungsjahres und Bastelabende z.B. Laterne basteln.

Elterngespräche:
Wir führen im Kindergarten regelmäßig Elterngespräche und erreichen so jede Familie mindestens zweimal im Jahr.
Unter anderem wird in den Elterngesprächen der aktuelle Entwicklungsstand besprochen, bei den Vorschulkindern wird auch ein Gespräch im Hinblick auf die Einschulung angeboten. Zusätzliche Gespräche sind in unserer Einrichtung bei abgeschlossener Eingewöhnung, besonderen Anliegen der Eltern, Beratung zu Fachdiensten und aktuell wichtigen Fragen möglich.

Elternbefragung:
Um die Wünsche, Interessen und Meinung der Eltern zu erfahren und die Qualität der pädagogischen Arbeit mit der Unterstützung der Eltern zu verbessern, wird jährlich eine anonyme online Elternbefragung durchgeführt.
Bei Missverständnissen, Unklarheiten oder Unzufriedenheit bitten wir, die Eltern mit uns zu sprechen. Neue Ideen und Vorschläge setzen wir gerne um, soweit es unsere Rahmenbedingungen zulassen. Lob und Anerkennung nehmen wir gerne an.

20. Elternbeirat

Zu Beginn eines jeden Kita-Jahres wird der Kita-Beirat von den Eltern des Kindergartens gewählt. Der Beirat ist bei uns ein Team aus zwei Elternvertretern und vier Stellvertretern (insgesamt 8, aus jeder Gruppe sollten zwei Vertreter gewählt werden), die uns bei folgenden Aufgaben beratend und unterstützend zur Seite stehen:

- Organisation und Mithilfe bei Festen, Feiern und Arbeitseinsätzen verschiedener Art
- Vermittlerfunktion zwischen Eltern und pädagogischem Personal und Träger
- Bei der Repräsentation der Kita nach innen und außen

Der Beirat muss darüber hinaus über folgende Punkte informiert werden:

- Veränderungen der Elternbeiträge
- Personelle Besetzungen/ Einstellungen
- Öffnungs- und Schließzeiten
- Termine
- Planung von Anschaffungen für die Kita

Der Elternbeirat wird Mitte Oktober für das laufende Jahr gewählt.
Die Sitzungen des Beirates finden ca. viermal im Jahr statt.

Im Kita-Jahr 2026 / 27 wurden folgende Elternbeiratsmitglieder gewählt:

- Veronika Hiergeist (Vorsitzende – Gruppe Biber)
- Manuela Bauer (Stellvertreter – Gruppe Füchse)
- Theresa Jung (Schriftführer- Gruppe Fische)
- Sandra Groß (Kasse - Gruppe Fische)

<u>Als Beisitzer sind gewählt:</u>

- Sabine Haimerl (Gruppe Frösche)
- Jennifer Hien (Gruppe Füchse)
- Susanne Geismann (Gruppe Frösche)
- Christian Segerer (Gruppe Frösche)

<u>Als Elternbeiratshelfer ist gewählt:</u>

- Lisa Schötz (Gruppe Frösche)



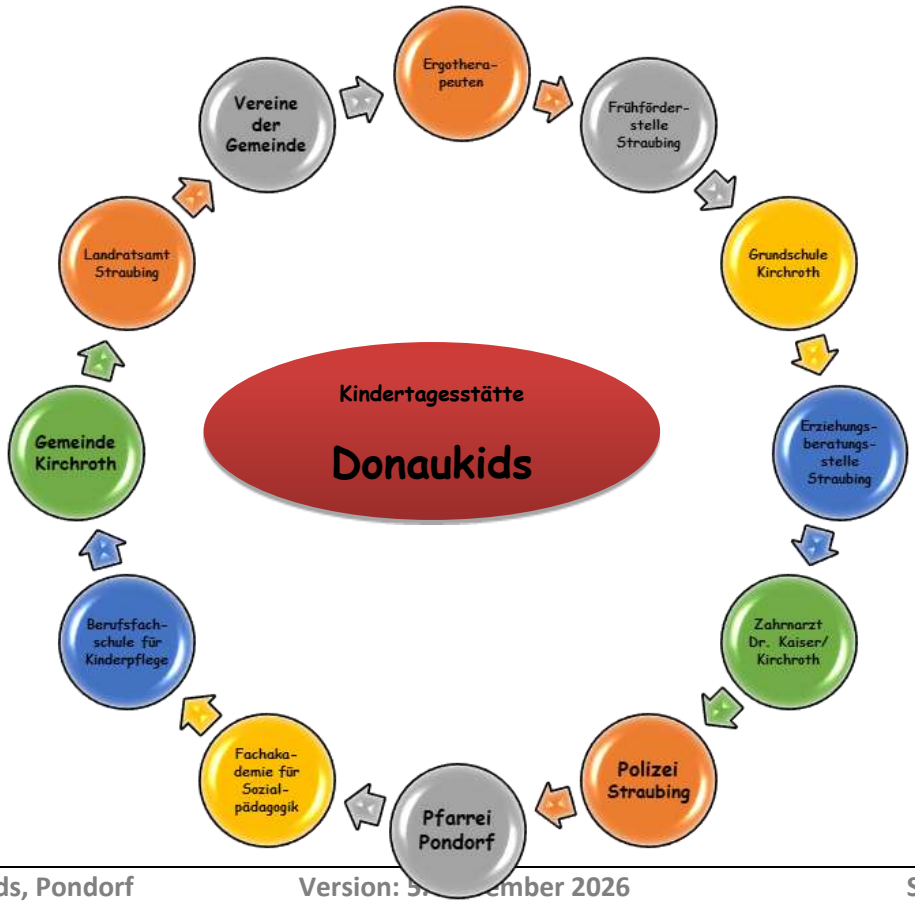
21. Öffentlichkeitsarbeit

Wir begreifen uns als Teil der Gemeinde und deshalb ist es uns wichtig, unsere Arbeit und den Kindergarten nach außen zu präsentieren.



22. Kooperationen mit Fachdiensten und anderen Institutionen

Um für die Kinder eine optimale Förderung zu erzielen, arbeitet die Kita eng mit Fachdiensten und Institutionen zusammen. Diese sind unter anderem:



23. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII

„Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung.
Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen
und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“

Das Bürgerliche Gesetzbuch bezeichnet es als Kindeswohlgefährdung, wenn das geistige, körperliche und seelische Wohl des Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden.
Nur wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind – und nur dann! – ist der Staat berechtigt, in das Recht der elterlichen Sorge einzugreifen, um das Wohl des Kindes sicherzustellen.
Der Gesetzgeber hat das Gesetz „Schutzauftrag der Kindeswohlgefährdung“, § 8a SGB VIII verabschiedet, für dessen Umsetzung die Kindertageseinrichtungen verantwortlich sind.

(1) Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte abzuschätzen. Dabei sind die Personensorgeberechtigten, sowie das Kind oder der Jugendliche einzubeziehen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht infrage gestellt wird. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfe für geeignet und notwendig, so hat es diese den Personensorgeberechtigten oder Erziehungsberechtigten anzubieten.
(2) In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass deren Fachkräfte den Schutzauftrag nach Absatz 1 in entsprechender Weise wahrnehmen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuziehen. Insbesondere ist die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte bei den Personensorgeberechtigten oder den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfe hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die angenommenen Hilfen nicht ausreichend erscheinen, um die Gefährdung abzuwenden.
Ein Schutzkonzept wurde aktuell für unsere Einrichtung verfasst, im Team besprochen und ab sofort angewendet! Der Ordner für den „Notfall“ befindet sich im Personalraum.

24. Qualitätssicherung

Das Team…

- nimmt regelmäßig an gruppenübergreifenden Besprechungen teil
- tagt 14-tägig (Leitung mit den Gruppenleitungen)
- reflektiert und plant wöchentlich im Gruppenteam die pädagogische Arbeit
- besucht regelmäßig Fortbildungen und Fachtagungen, um alle Änderungen und neuen Themen zu erfahren
- führt jährlich für alle Eltern eine Elternbefragung durch, um zu erfahren, was verbessert oder geändert werden sollte
- überarbeitet und aktualisiert die Konzeption der Einrichtung jährlich. Dies gibt die Möglichkeit, alle Neuerungen fest zu verankern.
- verwendet Fachliteratur

25. Beschwerdemanagement

Ein professionelles Beschwerdemanagement stellt sicher, dass sowohl Kinder, Eltern, als auch Mitarbeitende ihre Anliegen vertrauensvoll äußern können und diese ernst genommen werden.
Ziele setzten wir uns hierbei, dass Beschwerden als Chance zur Qualitätsentwicklung verstanden werden und dass ein respektvoller Umgang mit Kritik vorgelebt und praktiziert wird.

Umsetzung für Kinder:

- ✓ Kinder bekommen altersgerechte Möglichkeiten im KiTa -Alltag, Unzufriedenheiten zu äußern z. B. über Gesprächsrunden im Sitzkreis, persönliches Gespräch mit dem pädagogischen Personal.
- ✓ Pädagogische Fachkräfte nehmen Signale, Gestik, Mimik oder auffälliges Verhalten wie emotionaler Rückzug als mögliche Beschwerde wahr und gehen sensibel situationsangemessen darauf ein.
- ✓ Beschwerden werden gemeinsam mit dem Kind besprochen und Lösungen entwickelt.

Umsetzung für Eltern:

- ✓ Es gibt bei Beschwerden klare Ansprechpersonen wie z. B. Gruppenleitung, Einrichtungsleitung, Trägervertreter), dessen Sprechzeiten offen auf Homepage, Konzeption etc. mitgeteilt sind.
- ✓ Beschwerden können mündlich, telefonisch, schriftlich oder im Rahmen von Entwicklungsgesprächen geäußert werden. Telefonnummer und Emailadressen sind auf unserer Homepage, Konzeption, Telefonbuch etc. zu finden.
- ✓ Rückmeldung über den offenen Umgang mit der Beschwerde und dessen lösungsorientierte Reaktion erfolgt zeitnah.
- ✓ Der Elternbeirat, als Brücke zwischen Eltern und Einrichtung, steht ebenfalls als Ansprechpartner für Beschwerden zur Verfügung. Auch hier haben die Eltern verschiedene Möglichkeiten der Kontaktaufnahme z. B. über Elternbeiratspostkasten, persönliche Nachrichten in der KiTa-App.

Umsetzung für das Team:

- ✓ Regelmäßige Gespräche im Gruppenleiter- und Gesamtteam, wie auch gruppeninterne Teams.
- ✓ Gemeinsame Teamtage / Fortbildungstage
- ✓ Jährliche Personalgespräche
- ✓ Gespräche mit dem Träger

26. Dokumentation

Alle Dokumente, die im Zusammenhang mit dem Aufenthalt ihres Kindes in unserer Einrichtung zusammen hängen werden in Papierform, abgeheftet in Ordner, bei uns zur weiteren Bearbeitung aufgehoben und 10 Jahre archiviert. Die Einrichtung erstellt die Verträge mit dem Programm „adebis Kita“ und nutzt dies für alle Buchungsabläufe. Die Firma „cybertecc“ überwacht die Datenschutzvorgaben in unserem Haus.

27. Schlusswort

Unsere Konzeption spiegelt die Werte, Haltungen und pädagogischen Schwerpunkte wider, die uns in unserer täglichen Arbeit mit den Kindern leiten.

Sie ist zugleich Orientierung und Einladung: Orientierung für Mitarbeitende, Eltern und Kooperationspartner und Einladung, gemeinsam mit uns diesen Weg mitzugestalten.

Sie soll uns als lebendiges Dokument begleiten, das mitwächst, sich verändert und immer wieder neu von unseren gemeinsamen Erfahrungen erzählt.

Jedes einzelne Kind bringt seine eigene Geschichte, seine Bedürfnisse und seine Stärken mit und genau darin liegt unser größter Schatz.
Es ist uns ein Herzensanliegen, einen Ort zu schaffen, an dem sich alle willkommen, gesehen und geborgen fühlen – Kinder, Eltern und Mitarbeitende gleichermaßen.

Mit herzlichsten Grüßen

Sandra Wolf

Einrichtungsleitung

Pondorf, 14.10.2025

Kindertagesstätte DonauKids,
Benedikt Straße 22a, Pondorf
94356 Kirchroth
Tel.: 09428/94799 – 0
E-Mail: leitung@kita-pondorf.de